

# Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Sibirischer Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Sibirien pro Quartal 1,60 Rbl., mit Postlohn 1,90 Rbl., bei allen Postanstalten 2 Rbl.

Wöchentlich 8 Gratzabelagen:  
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)  
„Der Hausfreund“ (täglich).  
— Telephon-Anschluß Nr. 3. —

Insertions-Anfrage an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.  
**Insertate** 15 Pf., Wohnungsangebote und -Angebote, Stellengesuche und Angebote 10 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum. Restanten 25 Pf. pro Zeile, 1 Beilageemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von G. S a r r i in Sibirien.  
Verantwortlicher Redacteur Max Wiedemann in Sibirien.

Nr. 54.

Elbing, Mittwoch

5. März 1890.

42. Jahrg.

## Stichwahlen.

In **Breslau-Neumarkt** in Schlesien ist von Huene (Zentr.) gegen den bisherigen Vertreter Herzog v. Ratibor (freikons.) gewählt.  
In **Londern** ist Prof. Seelig (freif.) gegen den bisherigen Vertreter Brande (nat.-lib.) gewählt und damit ein weiteres Mandat von den Freisinnigen erobert worden. 1887 war Franke noch mit 8240 gegen 4531 freisinnige Stimmen gewählt worden.  
**Schleswig-Holstein.** Wahlkreis 5. Norderdithmarschen. Thomjen (dfr.) gewählt mit 9783 St. gegen Stahl (natl.) 5339 St. — Wahlkreis 7. Kiel. Dr. Hänel (dfr.) mit 17,359 St. gewählt gegen Förster (Soz.) 16,156 St.  
**Hannover.** Wahlkreis 17. Garburg. Häfede (natl.) mit über 2100 St. Majorität gewählt gegen Bärer (Soz.)  
**Stiegen.** Es liegen bisher folgende Meldungen vor. Traeger (dfr.) 6355 und Stöder (l.) 9093. Zwar fehlen noch 115 Wahlbezirke, doch ist der Vorsprung nicht einzuholen. Die Nationalliberalen stimmten sämmtlich für Stöder.  
**Frankfurt a. O.** Wahlkreis 1. Arnswalde-Friedeberg. von Forderbeck (dfr.) gewählt gegen v. Brand (kons.) — Wahlkreis 9. Kottbus-Spremberg. Graf Pückler-Brandis (kons.) mit 8802 St. gewählt gegen Breil (Soz.) 7717 St.  
**Raffel.** Wahlkreis 1. Ninteln = Hofgeismar. Werner (Antifemist) gegen Kerling (natl.)  
**Potsdam.** Wahlkreis 8. West = Havelland. Brandenburg. Ricker (dfr.) mit 7500 St. gewählt gegen Erwald (Soz.) mit 7000 St. — Wahlkreis 10. Weesow-Charlottenburg. Stimmverhältnis: Prinz Handjery (cons.) 28,443 St., Werner (Soz.) 22,750 Stimmen.

**Breslau.** Wahlkreis 1. Guhrau, Steinar, Wohlauf. Leder (dfr.) gewählt gegen Graf Carmer (cons.) — Wahlkreis 5. Dhlau, Kimpfich, Ströhren. Goldschmidt (dfr.) gewählt gegen Goldfuß (Reichsp.) — Wahlkreis 9. Striegau = Schweidnitz. Stephan (dfr.) gewählt gegen Vitz (kons.) — Wahlkreis 11. Neichenbach-Neurode. Dr. Forst (Centr.) gewählt gegen Wegner (Soz.)

**Hannover.** Wahlkreis 6. Verden. v. Arnswald-Hardenhofel (Welfe) gewählt gegen Feye (natl.) — Wahlkreis 14. Gishorn. v. d. Decken-Hutenstein (Welfe) gewählt gegen v. Heden (natl.)  
**Koblenz.** Wahlkreis 1. Weplar. Krämer (natl.) gewählt gegen Alberti (dfr.)

**Schwarzburg-Rudolstadt.** Knörcke (dfr.) mit 6708 St. gewählt gegen Schönau (natl.) 2686 St.  
**Darmstadt.** Wahlkreis 6. Erbach. Scipio (natl.) gewählt gegen Stengel (dfr.)

Sechs Doppelwahlen hat die freisinnige Partei bis jetzt zu verzeichnen, nämlich: Traeger in Barel und Berlin I, Waumbach in Berlin V und Weinigen, Forderbeck in Sagan-Sprottau und Arnswalde-Friedeberg, Gutfleisch in Gießen und Friedberg, Ricker in Danzig und Westhavelland, Goldschmidt in Dhlau und Neignitz.

Es stellt sich jetzt (incl. der Resultate der Hauptwahl am 20. Februar) die vorläufige Stärke der Parteien wie folgt:  
69 Deutschfreisinnige,  
10 Demokraten,  
37 Nationalliberale,  
22 Reichspartei,  
64 Konservative,  
100 Centrum,  
37 Sozialdemokraten,  
9 Welfen,  
4 Antifemiten,  
14 Polen,  
13 Esäffer,  
1 Däne,  
2 Bildliberale.

Nach den höchsten Ziffern der Kartellpresse werden als bisher gewählt bezeichnet: 37 Nationalliberale statt früher 96, 18 Freikonservative statt früher 39 und 61 Konservative statt früher 77. Das wären also erst 115 statt früher 212. — Sozialisten sind bis jetzt 37 gewählt. Der „Reichsanzeiger“ berechnet nur 33 Nationalliberale, dagegen 18 Reichspartei und 64 Konservative.

## Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

19. Sitzung vom 3. März.

Tagesordnung: Fortsetzung der zweiten Etatslesung (Justizverwaltung).  
Abg. Niesebach (Ztr.) erörtert die erschreckende Ueberproduktion an außeretatmäßigen Affessoren und wünscht insbesondere Vermehrung der Amtsgerichte in der Rheinprovinz.  
Regierungskommissar Eichholz: Eine Abhilfe des ersten Uebelstandes kann nur durch die Beteiligte selbst geschehen, dadurch, daß von den betreffenden Kreisern dem Zukunfts juristischen Laufbahn Inhalt gethan wird. Auf die Vermehrung der Amtsgerichte in der Rheinprovinz wird die Verwaltung dem Bedürfnis entsprechend Rücksicht nehmen.  
Abg. Ditzem (nl.) wünscht zu wissen, wie weit die Arbeiten zum bürgerlichen Gesetzbuch gediehen seien.  
Minister v. Schelling: Die Angelegenheit ist so weit gefördert worden, daß die einzelnen Regierungen

Stellung zu dem Entwurf zu nehmen hätten. Der Reichszankler hat dem auch diesbezügliche Fragen den Regierungen unterbreitet. Bevor jedoch die preussische Regierung sich entschließt, wollen wir Männer, die im praktischen Leben stehen, Gelegenheit zur Meinungsäußerung über den Entwurf geben. Landwirthe und Handelskammern haben ihre Ansichten bereits geäußert. Ich habe nunmehr auch eine Anzahl hervorragender Juristen zu diesem Zwecke nach Berlin berufen. Die Vollendung des bürgerlichen Gesetzbuches wird hoffentlich bis zum Jahreschluss erreicht werden. Dann aber bedarf es noch jahrelanger Arbeiten behufs völliger Vereinbarung zwischen den einzelnen Regierungen.

Abg. Dr. Langerhans (fr.) beschwert sich, daß dem liberalen Pflanzler Kreisanzeiger die amtlichen Anzeigen, mit denen er seit 30 Jahren bedacht worden war, entzogen und dem minder verbreiteten konservativen Konkurrenzblatt überwiesen worden seien.

Abg. v. Meyer-Arnswalde (wild) wünscht auch für die höheren Beamten Gehaltsaufbesserungen.  
Geh. Rath Eichholz bedauert, daß so lange nichts geschehen kann, bis die Mittel vorhanden seien.

Abg. Böddiker (Ztr.) ergeht sich über das mangelhafte Avancement der Affessoren. Rothwendig sei eine Vermehrung der Richterstellen. Ferner wünscht Redner eine Regelung der Rangverhältnisse der richterlichen Verwaltungsbeamten und beklagt die zu große Zentralisation bei den Oberlandesgerichten. Nach einigen weiteren Bemerkungen fragt Redner, welche Stellung der Minister zu der sogenannten Verurtheilung einnehme.

Justizminister v. Schelling: Bei der Anstellung von Affessoren wird in der Regel nach der Anciennität verfahren; Ausnahmen sind natürlich häufig erforderlich. Die bedingte Verurtheilung, d. h. der Aufschub der Strafvollstreckung bis nach Ablauf einer Probezeit und eventuell Erlass der Strafe ist vorläufig noch eine akademische Frage, die schwerlich in nächster Zeit Gesetzgestalt erhalten wird. Ich habe indessen nicht unterlassen, Gutachten einzufordern; diese sind bisher mir noch nicht zugegangen.

Abg. Zelle (frei.) weist den Minister auf eine Verfüzung des Oberlandesgerichts-Präsidenten von Schlesien hin, wonach es möglichst zu vermeiden sei, Juden zu Geschworenen zu verwenden.

Minister v. Schelling: Ich halte diese Verfüzung für unmöglich, werde aber anfragen, ob sie erfolgt sei. Ich persönlich würde einen solchen Erlass nicht billigen.

Abg. Krause (natl.): Die Frage der bedingten Verurtheilung halte ich nicht für eine rein akademische. Die Regierung wird sich ihr nicht entziehen können, da diese Maßregel hauptsächlich die große moralische Bedeutung hat, daß zum ersten Mal Verurtheilte von der Gesellschaft der Verbrecher fern gehalten werden. Redner wünscht sodann die Entschärfung unschuldig Verurtheilter und die Wiedereinführung der Verfüzung. Endlich äußert sich Redner über die oft oberflächliche Entlassnahme in den Strafannern.

Abg. Bachem (Zentr.) wünscht Erhöhung der Gehälter der unteren Gerichtsbeamten, die vielfach schlechter besoldet seien als die Arbeiter und deswegen sich der Sozialdemokratie zuwenden.

Abgg. Böddiker (Zentrum), Wieß (Zentrum), Ennecerus (nl.), Niesebach (Zentr.) bringen noch einige Klagen und Wünsche vor.  
Die neue in den Etat eingelegte Stelle eines Senatspräsidenten am Oberlandesgericht zu Breslau beantragt die Kommission zu streichen.

Abg. Eichholz begründet seine dringende Bitte um Wiederherstellung der Position bezüglich Rückverweisung an die Kommission.  
Abg. Forst (kons.) beantragt die Zurückverweisung.

Abg. Windthorst (Zentr.) befragt den Kommissionsbeschluss.  
Abg. Günther (n.-l.) erklärt sich für die Verwilligung der Position.  
Abg. Czwalina (fr.) für die Streichung.  
Abg. Simon v. Zastrow tritt für die Zurückverweisung ein.

Die Präsidentenstelle wird gestrichen.  
Nach einigen weiteren Bemerkungen der Abg. Schumacher (freikons.) und Bachem (Zentr.) wird die Debatte auf Dienstag vertagt.

## Politische Tagesübersicht.

Zuland.

Berlin, 3. März.

Die Schußansprache des Kaisers in der letzten Sitzung der beiden Reichstagen des Staatsrates hat nach der „Kreuzzeit.“ einen Endpassus enthalten, der etwa dahin lautete: „Was die Sozialdemokratie anbetrifft, so ist das meine Sache. Mit dieser werde ich schon allein fertig werden.“ Bei der Tafel zeichnete der Kaiser nach der „Wostischen Zeitung“ namentlich die Fabrikbesitzer Freese, von Stamm und Schwarzkopf durch längere Unterredungen aus. In denselben wurde sowohl der Wahlen als des Sozialistengesetzes erwähnt. Einzelnen Mitgliedern des Staatsrates theilte der Kaiser die soeben eingegangene Nachricht von der Wahl des Demokraten Haerle mit. Die Berliner Wahlen, deren Ergebnis noch unbekannt war, wurden vielfach erörtert, anscheinend interessirte sich der Kaiser lebhaft für die Wahl von Birchow und Mundel. Von einer

Verstimmung des Herrschers über die Zusammenfassung des neuen Reichstages war nichts zu bemerken. Die Gäste wurden auch der Kaiserin vorgestellt.

Zur Geschichte der Kanzlerkrisis tragen jetzt die Blätter des Auslandes allerlei Mären und Geschichten zusammen. Der Wiener Korrespondent der „Times“ weiß „auf Grund von Privatnachrichten“ zu melden, daß Fürst Bismarck sein Amt sowohl als preussischer Premierminister, wie als Reichszankler niederlegte und sich mehrere Tage lang als nicht im Staatsdienst befindlich betrachtete. „Am Dienstag“, so erzählt dieser Prophet der Zeitgeschichte, „überredete man ihn, seine Demission zurückzuziehen, er that es aber erst nach langen und eingehenden Unterredungen mit dem Kaiser. Man sagt sogar, daß der Kaiser stark an die Vaterlandsliebe des Fürsten Bismarck appelliren mußte, um ihn zu veranlassen, im Amte zu bleiben. Es wird auch amtlich nicht länger mehr verhehlt, daß Fürst Bismarck nicht mit dem Kaiser einverstanden war über die Politik, welche die Niederlage der Kartellparteien bei den letzten Wahlen herbeiführte. Die Beziehungen zwischen Kaiser und Kanzler sollen noch höchst heisser Natur sein. Mittlerweile heißt es, daß sowohl der Prinz Regent von Bayern wie der Großherzog von Baden dem Kaiser bedeuten haben, daß sie nicht völlig mit ihm in seiner Politik gegenüber dem Sozialismus harmoniren.“ Fürst Bismarck hat bekanntlich einmal ein beträchtliches Maß von Phantasie als unerlässliches Requisit für einen „Times“-Korrespondenten bezeichnet. Es scheint, als ob das englische Blatt beweisen will, daß seine Vertreter den von so kompetenter Stelle geforderten Voraussetzungen noch immer reichlich entsprechen, somit hätte es am Ende jenen Weisagungen seines Wiener Gewährsmannes in den Tiefen des Papierforbes ein ehliches Vergnügen bereitet.

Der neu gewählte Reichstag wird, wie man uns mittheilt, wahrscheinlich noch im Laufe dieses Monats, spätestens aber nach dem Osterfeste (6. April) einberufen werden. Die Thronrede wird diesmal, wie es heißt, große Ueberraschungen enthalten; zunächst wird dieselbe natürlich Vorlagen antündigen, welche die in den kaiserlichen Erlässen angeforderte Arbeiterbeschäftigung betreffen, dann aber zugleich die Aufhebung des Sozialistengesetzes bringen. Die Regierung soll laut unseren Informationen nunmehr entschlossen sein, das Sozialistengesetz ablaufen zu lassen, ohne dessen Erneuerung zu fordern, dafür aber würde sie ein Anarchistengesetz dem Reichstage vorlegen, für das sie dann die Zustimmung aller Parteien mit Ausnahme der Sozialdemokraten erwartet. — Wir bemerken zu diesen unseren Informationen, daß die deutsche Regierung mit einem solchen Vorgehen nur dem Beispiel der österreichischen Staatsleitung folgen würde; bekanntlich hat erst vor einigen Tagen Ministerpräsident Graf Taaffe im Ausschusse des österreichischen Abgeordnetenhauses die theilweise Aufhebung der Ausnahmestimmungen angelündigt, unter der Voraussetzung, daß das Anarchistengesetz zu Stande komme.

Am 6. März wird, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mittheilt, auf Veranlassung der künigl. serbischen Gesandtschaft in der Kapelle der russischen Hofkapell, Unter den Linden 7, ein Te Deum zur Feier des Jahrestages der Proklamation Serbiens als Königreich abgehalten werden.

Wie private, aus Saarbrücken anlangende Nachrichten besagen, wird in nächster Woche in Frankfurt a. M. eine Arbeiter-Delegirten-Versammlung stattfinden zur Besprechung und Beschlußfassung über den für den 1. Mai geplanten Arbeiter-Feiertag.

Ueber den Ausfall der deutschen Wahlen bringen die Londoner Blätter ausführliche Drahtmeldungen. Sie erklären übereinstimmend, die freisinnigen Wahlsiege, namentlich die in Berlin, könnten dem Kaiser bei der Lage der Dinge nur angenehm sein. Ueber die Niederlage der Nationalliberalen sagt die „Daily News“, sie hätten geerntet, was sie verdient hätten, sie hätten den Liberalismus preisgegeben und sich zum Konservatismus nicht bekannt, sie hätten kein Programm, wären schwach in ihren Aktionen gewesen und seinen daran zu Grunde gegangen.

Zuverlässigen Mittheilungen zufolge ist die Absicht, ein Einkommensteuergesetz noch in dieser Session dem preussischen Landtage vorzulegen, endgiltig ausgegeben.

Der Landtagsabgeordnete Ferdinand Karbe (kons.), Vertreter für 5. Frankfurt, ist heute Morgen in seiner hiesigen Wohnung, Hotel Magdeburg, vom Schlag getroffen worden. Der Zustand des Erkrankten (geb. 22. Februar 1825) giebt zu ernstester Besorgniß Anlaß.

Wie verlautet, sind Einladungen zur Beschäftigung der Arbeiter-Konferenz außer an die bekannten auswärtigen Regierungen auch an verbündete deutsche Regierungen ergangen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ kann sich über die Erfolge der Deutschfreisinnigen bei den Reichstagswahlen immer noch nicht beruhigen; sie schreibt zum Schluß eines längeren darauf bezüglichen Artikels wörtlich: Wenn auch die freisinnige Partei mehr Mandate im Reichstag in Folge des ihr günstigen Ausgangs der Stichwahlen haben wird, als sie vielleicht selbst erträumt hatte: innerlicher Grund zum Frohlocken für sie ist deshalb doch kaum vorhanden. Denn erstens wurden am Tage der Hauptwahl just soviel

Sozialdemokraten als Freisinnige gewählt, und zweitens waren es die Kartellparteien, die wollten sie sich selbst treu bleiben, bei den Stichwahlen zu dem Wahlerfolg des Freisinnigen ein erhebliches beitragen mußten.

Wie die „Vörsenzeitung“ berichtet, sind die sozialdemokratischen Führer der wieder angefahrenen Belegschaften der Zechen „Johann“ und „Deimelsberg“ auf deren Antrag entlassen worden.

Die Freude, Herrn Vohren nicht mehr im Reichstage zu sehen, verdanken wir der Knappschafft des fiskalischen Kalksteinbergwerks in Rühersdorf, 700 Mann, welche sonst konservativ gestimmt, haben diesmal sozialdemokratisch gewählt.

Der Staatsrath hat sich gegen die obligatorische Einführung der Arbeiterschutzesetze ausgesprochen.

Der Kaiser hat sich die Spezialisten der Berliner Stichwahlen vorlegen lassen.

Die Postverwaltung vertheilt jährlich an ihre Postillone „Ehrenhörner“ und „Ehrenpeitschen“. Im vorigen Jahre wurden vertheilt Hörner 41 und Peitschen 61. Von ersteren entfielen auf Berlin 5, von letzteren 10.

Der Prinzregent von Bayern hat das Entlassungsgesuch des Ministers v. Luz abfällig beschieden.

Die theilweise Aufhebung der gegen Dänemark gerichteten Schweineperre läßt ihren günstigen Einfluß schon jetzt erkennen. Wie der „Allgemeinen Fleischzeitung“ aus Kiel mitgetheilt wird, sind dort in der Zeit vom 24. Februar, dem Tage, an welchem der erste Schweinetransport ankam, bis zum 27. Februar 177 dänische Schweine eingetroffen. Am 28. Februar trafen 350 Stück ein, und für die laufende Woche werden größere Transporte erwartet. Die bisher in Kiel eingetrossenen Schweine sind größtenteils nach Berlin und Hamburg verkauft worden.

Gestorben (wahrscheinlich am Kitzmafieber) ist der Sekretär bei dem kaiserlichen Kommissariat für das Schutzgebiet der Neu-Guinea-Kompagnie, Richard Jordan, am 25. Februar in Soerabaya (Java).

Die Taktik gegenüber dem neuen Reichstage faßt die „Post“, wie folgt, zusammen: Beschränkung der gesetzgebenden oder sonstigen Vorlagen auf das unbedingt Nothwendige und ruhiges Abwarten der weiteren Entwicklung.

Der angekündigte Gesetzentwurf, durch den die Bergwerksabtheilung vom dem Ministerium für öffentliche Arbeiten abgezweigt und der Zuständigkeit des Handelsministeriums zugewiesen wird, ist heute dem Abgeordnetenhaus zugegangen.

Köln, 3. März. Die „Kölnische Zeitung“ veröffentlicht die Sitzungen der Arbeiterausschüsse auf den königlichen Gruben in Saarbrücken.

Die Wahl der Vertrauensmänner erfolgt durch geheime Abstimmung auf 3 Jahre. Wahlberechtigt ist jeder dem Arbeiterstande angehörige aktive Knappschafftsgenosse, welcher das 21. Lebensjahr zurückgelegt hat und seit wenigstens 3 Jahren auf einer der königlichen Steinkohlengruben bei Saarbrücken in Arbeit steht. Wählbar ist jeder dem Arbeiterstande angehörige Knappschafftsgenosse, welcher das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat und seit wenigstens 5 Jahren auf einer und derselben königlichen Steinkohlengrube in Saarbrücken in Arbeit steht.

Von jeder Steigerabtheilung wird ein Vertrauensmann gewählt, welcher dieser Abtheilung angehören muß. Ein Vertrauensmann scheidet als solcher aus durch Amtsniederlegung, Pensionierung, freiwilligen Abgang oder Entlassung aus der Grubenarbeit, durch Verlegung auf eine andere Grube, eine länger als dreimonatliche Krankheit oder Beurlaubung. Es findet also ebenso wie im Falle des Todes eines Vertrauensmannes eine Ersatzwahl für die übrige Dauer der Wahlperiode statt.

Die Vertrauensmänner haben die Aufgabe: 1) Anträge, Wünsche und etwaige Beschwerden, welche die Belegschaft der betreffenden Berginspektion oder Grube im Ganzen angehen, bei dem Bergwerksdirektor anzubringen und sich in den Zusammenkünften mit letzterem über dieselben gutachtlich zu äußern.

2) In diesen Zusammenkünften über sonstige Fragen und Angelegenheiten, welche das Arbeitsverhältnis, insbesondere die Arbeitsordnung und Abänderungen derselben betreffen, ihr Gutachten abzugeben.

3) In diesen Zusammenkünften solche das Wohl der Bergleute und ihrer Angehörigen betreffende Verhältnisse und Fragen zu besprechen, welche ihnen von dem Bergwerksdirektor vorgelegt werden.

4) Streitigkeiten der Bergleute untereinander zu vermitteln und thunlichst beizulegen.

5) Dazu mitzuwirken, daß die Arbeitsordnung, sowie die für die Gesundheit und Sicherheit der Bergleute getroffenen Vorschriften und Anordnungen von den Kameraden gewissenhaft und pünktlich befolgt werden.

Die Zusammenkünfte der Vertrauensmänner mit dem Bergwerksdirektor werden vierteljährlich einmal und außerdem abgehalten, so oft es der Bergwerksdirektor für erforderlich erachtet, oder wenn wenigstens fünf Vertrauensmänner der betreffenden Berginspektion unter Angabe der zu beratenden und der nach Paragraph 7 zur Berathung geeigneten Gegenstände darauf antragen.

— Raum glaubliche Geschichten werden ber

"Frei. Ztg." aus **Nihow** bei **Gabelberg** (Westpreign) berichtet. Dort sind die Wahlzettel in eine offene Kiste gethan, in welcher sich zwei Fächer befinden. Der Schlichter, über die Bedeutung der beiden Fächer befragt, sagte: In ein Fach kommen die schwarzen Zettel, in das andere die rothen u. — „Ehe das Volk nicht antisemitisch denken und fühlen lernt“, so schließt die „Staatsbürgerzeitung“ ihre Betrachtung über das Wahlergebnis, „ehrer ist ihm auch nicht zu helfen; denn so lange rennt es blind in sein eigenes Verderben.“

Ihrer Wuth über den Ausfall der Reichstagswahlen giebt die „Rhein. Ztg.“, wie folgt Ausdruck: „Die ungebildete Mehrheit des deutschen Volkes verwallt den heutigen Tage durch die Stichwahlen ihren Wahrspruch über die deutsche Reichspolitik. Wir sehen dieser Verwallung des Volksgerichts mit jener gleichmüthigen und unerschütterlichen Geringschätzung entgegen, welche selbst durch ein arges Uebermaß von Vernunftwidrigkeit nicht aus dem Gleichgewicht gebracht werden kann. Das Wahlergebnis ist uns in gewissem Sinne um so lieber, je widerwärtiger und unerträglicher sich ohne unsere Mitwirkung der Reichstag gestaltet und je begründeter die Aussicht ist, daß die neue Reichstagsmehrheit, der edle Dreimännerbund Windthorst-Nichter-Grillenberger aller Welt zum Greuel und Abscheu werden wird. Weiter heißt es dann in dem Artikel, man müsse diesem „vortrefflichen“ Reichstag Zeit lassen, „sich so verächtlich zu machen, als er kann oder mag“. Je tiefer der Reichstag sinke, um so höher steigen die Gewalten des Kaisers und des Bundesraths in der Werthschätzung der Nation.

\* **Dortmund**, 3. März. Nach dem Bekanntwerden des Wahlsieges der nationalliberalen Partei, entzanden hier der Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ zufolge durch Sozialdemokraten hervorgerufene Kravalle weitesten Umfangs. Ziemlich es zur Gewißheit wurde, daß Tölte unterlegen, ißte die Erbitterung. Die Polizei, die mit Steinwürfen angegriffen wurde, mußte von der blanken Waffe Gebrauch machen und verhaftete über 80 Personen. Auf beiden Seiten sind Verwundungen vorgekommen. In allen benachbarten Straßen wurden Gaslaternen und Fenster Scheiben zerstört. Die Ministertruppe bot ein Bild der Zerstörungswuth. Gestern Abend wurden im nördlichen Stadttheil sämtliche Wirthschaften mit Eintritt der Dunkelheit geschlossen. Dasselbe Blatt meldet auch Unruhen aus Duisburg, wo ultramontane Wähler einen Fackelzug zu Ehren Dr. Liebers' vorbereitet hatten. Nach dem Bekanntwerden des Wahlsieges Dr. Hammacher's vereinigte sich eine Anzahl von Bürgern, ebenfalls zu einem Fackelzuge zu Ehren des Gewählten. Derselbe wurde jedoch überall mit gemehrten Kundgebungen empfangen, die zu einem Straßenkrawall ausarteten. Die Polizei war auch hier genöthigt, von der blanken Waffe Gebrauch zu machen und mehrere Verhaftungen vorzunehmen.

## Ausland.

**Schweiz.** Die schweizerischen Thierärzte an der Grenze sind angewiesen worden, daß das Großvieh von Baden die Einfuhr und Durchfuhr von lebenden Kindern, Schafen, Schweinen und Ziegen italienischer Herkunft wegen der in Italien herrschenden Maul- und Klauenseuche verboten hat, alle aus Italien kommende, für Baden bestimmte Transporte obengenannter Thiergattungen zurückzuweisen.

**Frankreich.** Paris, 3. März. Die Zeitungen fahren fort, die Lage des Ministeriums zu besprechen. Alle sprechen sich mißliebiger über das Kabinett aus und verlangen zum Theil ein Programm desselben. — Die „Autorité“ kündigt den Rücktritt der Minister Faye und Fallières als nahe bevorstehend an. — Dem „Temps“ zufolge stattete der neue Minister des Innern Bourgeois seinem Vorgänger Constant gestern einen Besuch ab und übernahm von demselben die Amtsgeschäfte. Der „Temps“ spricht die Ueberzeugung aus, Bourgeois kenne genau die Stimmung des Landes. Die Zusammenkunft der Kammer erlaube kein radikales Ministerium. Bourgeois sei es, welcher sich dem bestehenden Kabinett einverleibe. Die „Liberté“ erklärt, die Kabinetskrise sei jetzt unvermeidlich. Die Ernennung Bourgeois sei ein weiterer Schritt auf der schiefen Ebene des Radikalismus, welche Tirard betreten, anstatt eine Politik der Mäßigung, welche Frankreich gebietet, zu verfolgen. — Wie es heißt, beabsichtige der Deputirte Dreyfuß heute wegen der Demission Constant's zu interpelliren. — Der Voulangist Maquet wurde in der Stichwahl zum Deputirten von Paris gewählt. Der Regierungskandidat hat 1000 Stimmen verloren. Es wird dies als die Folge der Demission Constant's betrachtet. — Etcheverry (kons.), dessen Wahl früher ungültig erklärt worden war, ist zum Deputirten im Departement Vasses Pyrenées mit 6213 St. gegen Verdoly (Rep.) mit 5976 St. wiedergewählt. — Französische Truppen wurden nördlich von Potomou von 800 Eingeborenen von Dahomey angegriffen. Letztere wurden mit einem Verlust von etwa 100 Todten und Verwundeten zurückgeschlagen. Der Verlust der französischen Truppen wird auf einen Todten und drei Verwundete angegeben.

**England.** London, 3. März. Unterhaus. Unterstaatssekretär Ferguson erklärte, die portugiesische Regierung sei bereit, mit den Vertretern der portugiesischen Eisenbahn-Gesellschaft in Betreff der Entschädigung wegen Wegnahme der Delagoa-Eisenbahn zu verhandeln, eventuell diese Angelegenheit einem Schiedsspruch zu unterwerfen. Gorst erklärte, keine Abtheilungen der Garnison von Aden hätten die Gassen von Seyla und Verbera an der Somalilüste besetzt. — Die kanadischen Independence-Liga, welche in Montreal gegründet unter der Führerschaft Baraults die Befreiung Kanadas von der europäischen Herrschaft bis 1892 anstrebt, hat alle liberalen Clubs's America's zur Mitwirkung aufgefordert. — Der Sozialist Hyndman organisiert eine Massenversammlung im Hydepark, um gegen die sibirischen Gräucl zu protestiren.

**Portugal.** Lissabon, 3. März. Gestern Abend fand in Setubal anlässlich der Verhaftung eines Aufständers ein Aufruf statt. Militär mußte gegen die erregte Menge einschreiten, wobei einige Soldaten und ein Major vom ersten Jägerregiment durch Steinwürfe verletzt wurden. Auch mehrere der Tumultuanten wurden verwundet. Von hier und von Evora sind Truppenverpflichtungen nach Setubal abgegangen. — Die Anleihe des hiesigen Gemeinderaths, deren Erlös für den Landesvertheidigungsfond bestimmt ist, ist zwanzigfach gezeichnet worden. — In Folge energischer Maßregeln verlief der Sonntag ruhig. In Paris wird angenommen, die Majorität werde das Ministerium stürzen.

**Spanien.** Madrid, 3. März. Der Minister-rath hat in Folge der Genesung des Königs die Gewährung einer allgemeinen Amnestie für politische und Preßvergehen beschlossen. Dem Antrage des Ministers

des Auswärtigen, den Grafen Benomar in die Amnestie einzudeckeln, wurde vom Ministerrath zugestimmt. Das Gnadendekret soll heute unterzeichnet werden.

**Serbien.** Belgrad, 3. März. Die neue Handelskonvention zwischen Serbien und Rumänien ist heute hier unterzeichnet worden.

## Nachrichten aus den Provinzen.

**Westphalen.** 3. März. Nachdem auch in unserem Orte seit 3 Jahren eine Naturalverpflegungssituation herrscht ist, sollte man meinen, daß das Bettelwesen nun nachlassen würde; dieses hat sich jedoch nicht erfüllt, da immer noch viele arme Reisende bettelnd herumziehen. Das Schlimmste ist noch, daß man bei diesen angebetenen Gästen vor Diebstahl nicht sicher ist. So kam heute zu dem Gutsherrn in Alt-Janzichau eine Bettlerin und hat um Almosen. Während sich ein Dienstmädchen entfernte, um derselben eine Gabe zu bringen, schlich sich die Bettlerin in eine Kammer und stahl einige der besten Kleider. Der Diebstahl wurde nicht eher bemerkt, als bis die Diene bereits meilenweit gegangen war. Ein Reiter holte sie aber bald ein und brachte sie zur Polizei. Von den gestohlenen Sachen hatte sie bereits einen Theil in Neu-Janzichau veräußert.

**Stichwahlergebnisse aus der Provinz.**  
**Danzig.** 4. März. Insgesamt sind nach den bisher eingegangenen Berichten ca. 3600 Stimmen für Landrath v. Gramagki, über 5000 Stimmen für Hofbesitzer Mey abgegeben. Die Wahl des Herrn Mey ist zweifellos, da die noch fehlenden ca. 30 Bezirke die Majorität des Herrn Mey nicht mehr erschüttern können.

**Marienwerder.** 3. März. Wir zählen bis auf einen noch ausstehenden Wahlkreis für Müller 8758, für v. Donimark 8161 Stimmen. Der deutsche Kandidat Herr Oberbürgermeister Müller in Posen ist daher mit einer Mehrheit von etwa 600 Stimmen gewählt worden.

**Rosenberg-Löbau** eroberten die Polen von den Konservativen; also Kartellverlust 76.  
**Deutsch Krone.** 3. März. Bis jetzt sind ermittelt für Krone (freil.) 5654, für Friske (Zentr.) 5138 Stimmen. Es fehlen nur zwei kleine Bezirke, welche die Majorität nicht mehr erschüttern können. Die Freimüthigen stimmen auch in unserem Wahlkreise für den Zentrums-kandidaten.

**Grudz.** 3. März. Nach den vorliegenden Ergebnissen der Wahl hat Herr Staatsminister a. D. Hübner 10,157 Stimmen erhalten, Herr v. Rozhki 10,174. Es fehlen noch die Nachrichten aus vier Bezirken, welche zusammen im ersten Wahlgange für die deutschen Kandidaten im Ganzen 162, für den polnischen 421 Stimmen abgegeben haben. Darnach wird letzterer mindestens 250 Stimmen mehr erhalten.

## Elbinger Nachrichten.

### Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

5. März: Meist wolfig mit vielfachen Nieder-schlägen. Frische Winde. Temperatur wenig verändert.

6. März: Wenig veränderte Temperatur mit mäßigen Winden. Hier und da Nieder-schläge. Meist bedekt.

7. März: Wolfig, stichweise bedekt mit etwas sinkender Temperatur und schwachen bis mäßigen Winden.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns freilich willkommen.)

**[Ergänzung.]** Bezüglich unseres Referats über die konstituirende General-Versammlung des Elbinger Kreis-Vereins vom 1. März haben wir noch nachzutragen, daß als Besucher in den Vorstand gewählt wurden folgende sechs Herren: Amtsvorsteher Schwaan, Wittenfelde, Amtsvorsteher Abraham-Neumann, Amtsvorsteher Benner-Deckerboalde, Kreisphysikus Dr. Deutsch-Elbing, Stadtrath Neufeld-Elbing und Rentier Wisjohlt-Elbing.

**[Gewerbeverein.]** Der gestrige Vortrag im Gewerbeverein führte uns an die Wiege der europäischen Kultur, nach Athen, das uns Deutschen als Residenz der Prinzessin Sophie von Preußen, der Tochter des Kaisers Friedrich und Gemahlin des Kronprinzen Konstantin von Griechenland, ein besonders Interesse abnöhigt. Der Vortragende, Herr Gymnasiallehrer Dr. Dreßler, führte die Zuhörer auf dem Seewege von Triest nach der Hafenstadt Piräus, von dort nach dem modernen Athen, das, nach den griechischen Befreiungskriegen zur Residenz erhoben, aus einer unwahrscheinlichen Provinzialstadt von etwa 30.000 Einwohnern zu einer Großstadt von etwa 117.000 Einwohnern geworden ist. Die Lage des heutigen Athen ist verschieden von der des alten. Während früher die Akropolis den Mittelpunkt der Stadt bildete, dehnt dieselbe sich jetzt nördlich beziehungsweise nordöstlich von der Akropolis aus. Man unterscheidet die winklig gebaute Altstadt, welche von der Piräusstraße und der eleganten Stadionstraße eingeschlossen wird, von der Neustadt, dem Wohnort der feinen Welt, deren Tummelplatz die letztgenannte Straße und ferner die Akademie- und die Unterstadt bilden. Der Vortragende entwarf ein anschauliches Bild von dem Leben und Treiben in der Altstadt und Neustadt. Unter seiner Führung statterten wir den hervorragendsten antiken Baudentätern, vor allen Dingen der Akropolis mit dem Parthenon, dem Erechtheion, den Propyläen und dem Prytaneion, einen flüchtigen Besuch ab. Von den Privatbauwerken zog besonders das unseres Landmannes Schlemmer unsere Aufmerksamkeit auf sich, und der letzte Besuch galt dem traulichen Heim, das sich Kronprinz Konstantin mit seiner Gemahlin bis zur Erbauung eines neuen Palais in einem Privathause geschaffen hat. — Nach dem Vortrage wurden noch einige Neutheiten in Glasmalerei, ferner ein echt venetianischer Ständer (für Blumen, Lampen oder dergl.) vorgezeigt. Besondere Bewunderung fanden zwei elegante Salonschänke und ein Buffet, welche Herr Leby ausgestellt hatte.

**[In der gestrigen gut besuchten Sitzung des „Allgem. Bildungsvereins“]** hielt der erste Vorsitzende Herr Kienast einen Vortrag über: „Die Deutschen in Brasilien.“ Die Zahl der Deutschen ist in diesem Lande erst eine verhältnismäßig geringe und spielen dieselben nur eine unbedeutende Rolle in der brasilianischen Politik, und sie sind weder staatenbildend noch als Eroberer aufgetreten. Ihre Sprache haben sie jedoch bemahrt. Der nun entthronte Kaiser Dom Pedro II. war kein Deutschenfreund, weit eher ein Bewunderer der französischen Nation. Auch ist eine

man gelhafte Rechtspflege ein dunkler Punkt in Brasilien und auch die deutschen Ansiedler haben Manches dadurch zu leiden. Im Allgemeinen sind aber die Zustände in den deutschen Kolonien Brasiliens durchaus nicht unbefriedigend und sind besonders die, auf dem Hochlande gelegenen Flächen wegen ihres vortrefflichen Klimas zu empfehlen. Der Mangel an guten Straßen ist in Brasilien sehr empfindlich, er ist oft die Ursache, daß ganze große Landstriche so gut wie wertlos daliegen. Wer in Deutschland sein gutes Auskommen hat, thut am besten daran, zu Hause zu bleiben, denn die Auswanderer bedenken in der Regel nicht, wieviel sie aufgeben, da sie aus einem Lande von höherer Geseftung, sowie guter staatlicher und sozialer Ordnung kommen, die nun einmal doch aus-mandern wollen, vor Südbrasilien zu warnen, liegt kein Grund mehr vor. Die Deutschen in Südbrasilien sind im Allgemeinen besser daran, als die in Nord-amerika.

**[Theaternachricht.]** Herr Jantsch, der zukünftige Direktor des Stadttheaters zu Königsberg, wird morgen zum letzten Male hier gastiren und zwar wird derselbe den Kaiser Josef in seinem eigenen Volksstücke „Kaiser und Schusterstochter“ spielen, mit welchem Stücke er bei seinem kürzlichen Gastspiele in Dresden acht ausverkaufte Häuser erzielte. Bei dieser Aufführung werden wir auch Gelegenheit haben, die neue Königsberger Soubrette Fräulein Fanny Wolff als Naal (Schusterstochter) zu sehen. Das Stück wird nur das eine Mal aufgeführt, da Herr Direktor Jantsch sich das Eigentumsrecht für seine eigenen Gastspiele reservirt hat. — Für die nächsten Tage hat uns die Direktion eine große Ueberraischung bereitet; sie hat nämlich in aller Stille Sudermann's Meisterwerk „Die Ehre“ vorbereitet und wird uns schon in den nächsten Tagen dieses Werk, welches den größten Erfolg der letzten zehn Jahre bedeutet, in trefflicher Besetzung und Inszenirung darbieten. Bereits am 23. v. M. hat die erste Probe zu diesem Werke stattgefunden.

**Herr Dir. Hannemann** weilt heute in unserer Stadt. Wie wir hören, beabsichtigt der Genannte von Osnern ab an unserer Bühne einen Cyklus von Opern- und Operetten-Vorstellungen zu geben.

**[Einschulung.]** Nach der in der heutigen Nummer unserer Zeitung enthaltenen amtlichen Bekanntmachung des Magistrats findet die Einschulung der in diesem Jahre schulpflichtig werdenden Kinder in die hiesigen Bezirksschulen am 1. April statt. Zur Einschulung gelangen die in der Zeit vom 1. Juli 1883 bis Ende Juni 1884 geborenen Kinder, und sind deren Eltern, Vormünder und Pfleger für die pünktliche Anmeldung von dem betreffenden Hauptlehrer verantwortlich. Für taubstumme Kinder besteht in Elbing bekanntlich eine besondere Taubstummschule unter Leitung des Herrn Lehrers Wendt, bei dem diese Kinder zum Schulbesuch anzumelden sind. — Die Eingefessenen unseres Landkreises wollen wir hierbei noch darauf hinweisen, daß in die hiesige Taubstummschule auch taubstumme Kinder aus ländlichen Ortschaften Aufnahme finden.

**[Personalien.]** Der Rechtskandidat Alfred Bahte aus Schöned ist zum Referendarus ernannt und dem Amtsgerichte daselbst zur Beschäftigung überwiesen worden. — Der Regierungs-Professor Stobbe aus Danzig, z. Z. bei der General-Kommission in Bromberg beschäftigt, ist zum Regierungsrath ernannt worden.

**[Eine Vorbereitungs-Anstalt für Postgehilfen]** soll demnächst für unsere östlichen Provinzen in Danzig auf Grund privater Anregung ins Leben gerufen werden. Dergleichen, von Fachmännern geleitete Anstalten bestehen seit einigen Jahren in Köln a. Rh. und Kiel unter erfolgreicher Wirksamkeit ihrer Begründer. Der neueste Bericht des Instituts in Kiel weist 328 zur Zeit in der Vorbereitung begriffene Aspiranten auf. Als Vorbildung für die Aufnahme in die Danziger Lehranstalt ist abgeschlossene Mittelschulbildung erforderlich; andernfalls müssen besondere Nachhilfsstunden hinzutreten. Die Vorbereitung erfolgt in 6 Monaten gegen ein Honorar von 60 Mark, von welchem 20 Mark bei der Aufnahme und 40 Mark nach Verlauf von 2 Monaten zu be-richtigen sind. Begründer und Leiter ist Herr Gustav Hujen, Post-Sekretär a. D., Danzig, Frauen-gasse 34.

**[Die thierärztliche Fachprüfung an der Berliner thierärztlichen Hochschule]** beginnt am 1. April und sind schriftliche Meldungen zu dieser Prüfung bis zum 26. März beim Rektor Schulz in Berlin einzureichen.

**[Im Laufe des Jahres 1889]** fanden im preussischen Staate statt 1,333,990 Geburten, 233,421 Eheschließungen und 708,209 Sterbefälle. Die natürliche Volksvermehrung betrug also 425,789 Personen, das sind 14,8 pro Milie gegen 14,0 im Vorjahre.

**[Seitens der Eisenbahn-Verwaltung]** ist vom 15. d. Mts. ab die Einrichtung getroffen worden, daß Reisende nach Berlin über Kreuz-Süstrin auf dem Bahnhofe Süstrin bei dem dienstthuenden Stationsvorsteher sich durch Lösung einer Bestellkarte zum Preise von 25 Pf. eine Droische auf den Fernstationen der Berliner Stadtbahn telegraphisch vorausbestellen können. Nach Ankunft in Berlin erhält der Reisende am Ausgange des Bahnhofs von dem Schutzmann gegen Abgabe der Bestellkarte die Marke der bestellten Droische.

**[Den jungen Aaleanpflanzungen]** ist durch-aus mehr Schutz nothwendig. Gestern wurde in der Johannstraße durch Schleudern eines Wagens ein bereits 5 Jahre stehendes Bäumchen umgeworfen und ein zweites beschädigt. Bei Vorsetzung von eisernen Klotzpfählen, wie solche auf dem Mühlen-damm zum Schutze angebracht sind, würden solche Vorkommnisse unmöglich sein.

**[Der Eigenthümer]** der vor etwa 8 Tagen hier beschlagene goldenen Uhrlette, welche ein auswärtiger Mensch hier zu verfilbern suchte, ist in einem Besizer aus Lupshorst ermittelt worden, dem dieselbe im Herbst v. J. abhandelt gekommen ist.

**[Menschenauflauf.]** Der Insamman eines in Kagnale wohnhaften Besizers hatte gestern den Auftrag, einen bisher in der Sternstraße wohnhaft gewesenen Arbeiter mit seiner Familie mittelst eines Fuhrwerks abzuholen. Da dieser Mensch aber noch Miethe schuldet, wollte der Hauswirth die Fortschaffung der Möbel verhindern. Hierdurch entstand bereits ein erheblicher Menschenauflauf, der aber noch vergrößert wurde, als ein hinzugekommener Polizei-beamter bei Feststellung der Person des Insamman's, der sich einer Straßen-Konturbation schuldig gemacht hatte, von diesem Menschen thätlich angegriffen wurde. Bei der hierauf erfolgten Festnahme des Insamman's leistete derselbe so energischen Widerstand, daß zu seiner Arretirung drei Personen nöthig waren.

**[Ueberrfahren.]** Durch ein übermäßig schnell fahrendes Schlittenfuhrwerk wurde gestern Mittag ein in der Angerstraße wohnhafter Arbeiter an der Ecke

des Alten Marktes und der Spieringsstraße über-fahren und am Kopfe erheblich verletzt.

## Schöffengericht zu Elbing.

Sitzung vom 4. März.  
Es lagen 21 Sachen vor, darunter eine Privatklage. Die ersten Straffachen handeln sich um Bettelstel. Die Urtheile lauten auf 3 Tage bis 6 Wochen Haft und theilweise Ueberweisung an die Landespolizei-behörde. — Gottlieb Fiedler und 8 Genossen aus den Ortschaften Altshof und Kreuz sind beschuldigt widerrechtlich am 9. Dezember 1889 im Draußen-see gefischt zu haben und zwar vor den Besitzungen 1 bis 7 in Altshof und 1 und 2 in Kreuz. Die Vertheidigung behauptet auf Grund eines Erkenntnisses vom Gerichte zu Br. Holland, daß die Angeklagten das Recht besitzen haben, vor besagten Grundstücken mit einem Gehilfen zu fischen. Die Anklage behauptet, daß Beschlagte sich mehr als eines Gehilfen bedient haben, wogegen die Vertheidigung feststellen will, daß 5 Berechtigte dabei gewesen sind und hierzu nur 4 Gehilfen vorhanden waren. Es erfolgt Freisprechung sämtlicher Angeklagten. — Der Arbeiter Franz Kohrt von hier, 1872 geboren, wegen Würfelspiels vorbestraft, soll einem Handelsmann Böhmke bei Br. Dörsen Watwaaren gestohlen haben. Kohrt er-hält, da dieser letzte Diebstahl an Straßenraub grenzt, 6 Wochen Haft. — Der Maler Otto Wolesta ist wegen ruhestörenden Lärmens angeklagt und erhält 3 Mark Strafe. — Rentier Peter Jansen, Hausbesizer Königs-bergerstraße 38a, ist in Polizeistraße genommen, weil er am 26. Dezember 1889 vor seinem Grundstücke nicht hat Aithe oder dergleichen streuen lassen, und hat gegen dieses Urtheil Widerspruch erhoben. Das Polizeimandant von 1,50 Mark wird aufrecht erhalten. — Andere derselben Ueberweisung beschuldigte ziehen ihren Antrag zurück. — Frau Regine Böhmke, Holländer-strasse 15, ist in 3 Mark Polizeistraße genommen, weil sie Gemüthsfälle in den Rinnsteinen geworfen und am 29. November die Straße damit verunreinigt hat. Die Strafe wird auf 1 Mark ermäßigt. — Die Arbeiter Gottlieb Jietkau und Gottlieb Gintzer aus Bangritz Kolonie sind beschuldigt, ohne Bescheinigung Tannenbäume entwendet zu haben. Die Angeklagten erhalten je 10 Mark Geldstrafe eventl. 2 Tage Haft.

## Lohnbewegung.

**Görlich.** 3. März. Die Drechsler bei den Möbelfabrikanten legten die Arbeit nieder, weil ihnen 40 Prozent Lohnerhöhung und neunstündige Arbeits-zett verweigert wurden.

— Die Gärtner Berlins und der Umgegend haben in einer von ca. 1000 Mann besuchten Ver-sammlung gestern beschlossen, falls ihre Forderungen nicht bewilligt werden, mit dem 1. April den Streik zu eröffnen.

— Der Zuzug von Arbeitern aus der Provinz nach Berlin ist gegenwärtig ein über alle Maßen großer zum Mißvergnügen der dortigen Bauhandwerker. Er wird also nicht viel werden mit dem „internationa-len“ Streik zum 1. Mai.

**Essen.** 3. März. Der „Rhein. Westf. Ztg.“ zufolge ist heute früh die ganze Belegschaft der Zeche Johann und Deimelsberg bei Steele bedingungs-los angefahren.

**Wien.** 3. März. Bisher haben 15.000 Ar-beiter aus Wien und Umgegend für Ausruhung des 1. Mai als Arbeiterfeiertag sich ausgesprochen.

## Bermischtes.

**Lautwig bei Berlin.** 28. Febr. Bei einem größeren Brande, der gestern hier das Haus des Besitzers Dilges einscherte, ist eine 76jährige Greisin in den Flammen umgekommen.

**Düffeldorf.** 3. März. Das Tausende von Ballen umfassende Baumwollenslager der Spinnerei Mathes stieß in Flammen. Die Feuerwehr hat bisher den Brand nicht einschränken können. Das Lager scheint verloren, während die Spinnerei wahrscheinlich gerettet werden kann.

**5200 Medaillen** werden bei dem 10. deutschen Bundesfeste neben den Ehrenpreisen und Gabendbüchern zur Vertheilung kommen. 200 dieser Medaillen sind von Gold mit 99,000 Feingehalt und je 16 Gramm Gewicht, 5000 von Silber mit 999/1000 Feingehalt und 30 bis 32 Gramm Gewicht. Der Gesamtwerth dieser Medaillen beträgt 35.000 M. Auf Vorschlag des unter Paul Walters Vorsitz stehenden Wirtschaftsausschusses werden auf dem Festplatze bairische Biere aus den Berliner Brauereien Königsstadt, Spandauerberg und der gräflichen Reichshof'schen Brauerei, sowie Münchener Bier aus der Brauerei „Münchener Kribbl“ und Weibhofer aus der Brauerei C. Willner-Bankow verschänkt.

**Glückw.** 28. Febr. Als Vermögensstücke hat dieser Tag ein Mann, der vor dem hiesigen Amts-gericht den Offenbarungseid zu leisten hatte, in dem zum Termin mitgebrachten Vermögens-Verzeichniß unter anderer geringerer Habe auch drei Kinder und eine Schwiegermutter aufgeführt.

**London.** 3. März. Im Mississippi-Delta ver-suchen die Pflanzler, 100.000 Neger zur Einwanderung zu veranlassen, um die brachliegenden Baumwoll-pflanzungen zu kultiviren.

## Handels-Nachrichten.

**Telegraphische Börsenberichte.**  
Berlin, 4. März, 2 Uhr 30 Min. Nachm.  
Börse: Fest. Cours vom 3.3. 4.3.  
3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe . . . 100,— 99,90  
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe . . . 100,20 100,30  
Deutscher Reichsbank . . . 94,20 94,30  
4 pCt. Ungarische Goldrente . . . 88,10 88,40  
Rusische Banknoten . . . 220,50 221,70  
Deutscher Reichsbanknoten . . . 170,80 171,40  
Deutsche Reichsanleihe . . . 107,20 107,30  
4 pCt. preussische Consols . . . 106,50 106,50  
Neufeldt Metallwaaren . . . 124,70 124,20  
6 1/2 pCt. Rumänier . . . 104,75 104,—

**Produkten-Börse.**  
Cours vom 3.3. 4.3.  
Weizen Juni-Mai . . . 198,— 198,50  
Zuni-Juli . . . 196,70 197,—  
Roggen fester.  
April-Mai . . . 171,25 172,—  
Zuni-Juli . . . 168,75 169,—  
Petroleum loco . . . 25,— 25,—  
Rüböl April-Mai . . . 68,70 68,40  
Sept.-Okt. . . 59,70 59,40  
Spiritus 70er April-Mai . . . 33,40 33,50

**Spiritusmarkt.**  
Stettin, 3. März. loco ohne Faß mit 50 A. Konsum-steuer 52,60, loco mit 70 A. Konsumsteuer 33,10 A. pro April-Mai 33,10, pro August-September 34,50.

Danzig, 3. März. Spiritus pro 10,000 Liter loco kontingent. 52,00 Th., pro März-April kontingent. 52,25 Th., loco nicht kontingent. 32,25 Th., pro März-April nicht kontingent. 32,75 Th.

Königsberg, 4. März. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.) Spiritus pro 10,000 L. excl. Faß. Tendenz: Unverändert. Zufuhr: — Utter. Loco contingentirt. . . . . 52,50 „ Gelb. Loco nicht contingentirt . . . . 32,75 „ „ März contingentirt . . . . . 52,25 „ „ Brief. März nicht contingentirt . . . . 32,50 „ „

Danzig, den 3. März. Danziger Hypothekenscheine 4 pCt. 101,50 Gelb. (gehandelt an der Berliner Börse.) 96,30 Gelb. Weizen: Unverändert. 350 Tonnen. Für bunt und hell-farb. inländ. 177-178 A., hellbl. inländ. 182-183 A., hochb. und glatt inländ. 184-185 A., Termin April-Mai 120 Pf. zum Transit 140,00 A., Juni-Juli 126 Pf. zum Transit 140,50 A.

Woggen: Unverändert. Anland. 163,50 A., russ. ob. poln. zum Transit 112,00 A., per April-Mai 120 Pf. zum Transit 113,00 A., per September-Oktober 120 Pf. zum Transit 101,00 A. Gerste: Loco kleine inländisch 135 A. Gerste: Loco große inländisch 158-160 A. Hafer: Loco inl. — A. Erbsen: Loco inl. — A.

Königsberger Productenbörse.

	1. März. R.-M.	3. März. R.-M.	Tendenz.
Weizen, hochb. 125 Pf.	180,00	180,00	unverändert
Woggen, 120 Pf.	153,50	153,50	do.
Gerste, 107/8 Pf.	136,00	136,00	do.
Hafer, feiner . . . .	150,00	150,00	do.
Erbsen, weiße Koch.	140,00	140,00	do.

Zuckerbericht. Magdeburg, 3. März. Kornzucker excl. 92 % Rendem. 16,85. Kornzucker excl. 88 % Rendem. 16,10. Kornzucker excl. 75 % Rendem. 13,50. — Feinst. Sem. Raffinade mit Faß 27,00. Melis l. mit Faß 25,50. Tendenz: Ruhig.

Meteorologisches. Barometerstand. Elbing, 3. März, Nachmittags 4 Uhr. 29. Sehr trocken . . . . . 9. Beständig . . . . . 6. Schön Wetter . . . . . 3. Veränderlich . . . . . 28. Regen und Wind . . . . . 9. Viel Regen . . . . . 6. Sturm . . . . . 3. Wind: W. 1 Gr. Wärme.

Viehmarkt. Berlin, 3. März. (Städtischer Central-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direction.) Rinder: Es waren zum Verkauf gestellt: 5036 Stück. Tendenz: Schleppend, nicht ganz geräumt. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 53-56 A., 2. Qualität 46-50 A., 3. Qualität 42-44 A., 4. Quali-

ität 36-40 A pro 100 Pfd. Fleischgewicht. — Schweine: Es waren zum Verkauf gestellt 8373 Stück. Tendenz: Etwas bessere Preise, trotz unbedeutenden Exports aus- verkauft. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 65 A., ausge- suchtes darüber, 2. Qualität 44-53 A., 3. Qualität 34-42 A. pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. — Kalber: Es waren zum Verkauf gestellt 1680 Stück. Tendenz: Bei unveränderten Preisen reger und leibter. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 56-58 A., ausgelehtes darüber, 2. Qualität 44-53 A., 3. Qualität 34-42 A. per Pfd. Fleischgewicht. — Hammel: Es waren zum Verkauf gestellt: 14,834 Stück. Tendenz: ziemlicher Export, geringere Waare anziehend, geräumt. Bezahlt wurde für: 1. Quali- tät 45-48 A., beste Lämmer bis 52 A., 2. Qualität 38-44 A. pro Pfd. Fleischgewicht.

Die Kola-Pastillen von Apotheker Georg Dallmann beseitigen Migräne und jeden, selbst den heftigsten Kopfschmerz augenblicklich (auch den durch Wein- und Biergenuss entstandenen). Schachtel 1 Mk. bei Apotheker C. Radtke und Haensler, Elbing.

Berlin. Die öffentliche Ziehung der I. Klasse der Schloßfreiheit-Lotterie in Berlin, welche bekanntlich zur voll- ständigen Freilegung des Kaiserlichen Schlosses dient, wird programmäßig am 17. März stattfinden. Den Rest der Loose haben die sechs Berliner Banken — die Unternehmer der Lotte- rie — an das bekannte Loose-General- Debit Carl Heinze in Berlin W. übertragen und zweifeln wir nicht, daß dasselbe bei seinen vielen ausländischen Geschäftsbeziehungen die noch unbegeben- en Loose zu dem Planpreise in feste Hände bringt. Die inscenierte Lotterie erscheint nur einmal und zwar zum Bedauern aller Spiellustigen, denn diese hat im Verhältnis weniger Gewinne wie alle Staatslotterien, dafür aber ausschließlich Treffer, sogenannte Wata- dorgewinne.

Kirchliche Anzeigen. Seil. Geist-Kirche. Mittwoch, den 5. März cr., Abends 5 Uhr: Passions-Andacht. Herr Pfarrer Bunn.

Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Seil. Drei-Königen. Mittwoch, den 5. März cr., Abends 7 1/2 Uhr: Passionsgottesdienst. Herr Pfarrer Riebes.

St. Annen-Kirche. Mittwoch, den 5. März cr., Nachm. 4 Uhr: Passions-Andacht. Herr Pfarrer Mallette.

Seil. Leichnam-Kirche. Mittwoch, den 5. März cr., 5 Uhr Nachmittags: Passions-Andacht. Herr Pfarrer Schießgeder.

Reformirte Kirche. Mittwoch, den 5. März cr., Nachm. 3 Uhr: Passions-Andacht. Herr Prediger Maywald.

Familien-Nachrichten. Verlobt: Frä. Margarethe Wirtsch-Elsit mit dem Amtsgerichtsrath Martin Mendoyk-Marggrabowa. Frä. Betty Lewinsohn-Gräubenitz mit Hugo Löwen- stein-Neuhaldensleben. Frä. Anna Gendewert-Danzig mit dem Secunde- Lieutenant Wilhelm Woltag-Berlin. Frä. Anna Salkowski-Schimonten mit dem Prediger Franz Robe-Sensburg.

Geboren: Wilhelm Lobau-Elsit 1 T. Trenner-Bromberg 1 S. Dr. Neu- mann-Wormditt 1 S. Rechtsanwalt Bülowius-Königsberg 1 S. Amts- richter Dr. Alckermann-Nikolaiken 1 T. Ditto Wintelmann Gr. Schönbaum 1 S.

Gestorben: Bürgermstr. Heinrich König- Liebstadt 62 J. Prediger Carl Wachowski-Kraupischken 26 J. Frau Postverwalter Anna Demant-Sköpen 24 J. Kammmacherinstr. Carl Hilbricht- Marienburg 66 J. Gustav Brandt- Marienburg 20 J. Frau Gerichts- Assistent E. Bonin-Kulmsee. Rentier Friedrich Jacob Folger-Pr. Holland 73 J. Kaufmann Anton Seeberger- Woblau 52 J. Rgl. Landmeister Ernst Bruno Kraufe-Stettin. Fanny Harms- Bromberg 18 J.

Elbinger Standes-Amt. Vom 4. März 1890. Geburten: Arb. August Freitag 1 S. — Arb. Friedrich Schulz 1 S. — Bäckermeister Hermann Ubert 1 S. — Maler Otto Wolesta 1 S.

Aufgebote: Schlosser Franz Brill- Elb. mit Marie Lenz-Elb. — Bäcker Otto Nitter — Jungfer mit Henriette Wollertshun-Elb. — Former Wilhelm Bergmann-Elb. mit veru. Schuhmacher Sonnschuh, geb. Heppner-Elb.

Sterbefälle: Arbeiter-Wwe. Flo- rentine Jordan, geb. Bauer, 64 J. — Arb. August Kreowski T. todgeb. — Eigentümer Martin Kirisch 73 J.

Geräucherter Heringe und Heringe zum Einlegen ver- kaufe jetzt billig. Julius Arke.

Theater. Mittwoch, den 5. März: Letztes Gastspiel des Herrn Director Heinrich Jantsch. Auftreten der Soubrette Fräulein Fanny Wolff. Kaiser u. Schusterstochter. Volksstück in 4 Bildern von Heinrich Jantsch.

1) Ein gestörtes Familienfest. 2) Graf und Schuster. 3) Eine Audienzstunde beim Kaiser. 4) Ein Rendezvous im Aугarten.

Donnerstag, den 6. März, findet wegen Vorbereitungen zu Sudermanns „Die Ehre“ keine Vorstellung statt.

CONCERT Teresa Carreno. Billets bei C. Meissner.

Bekanntmachung. Diejenigen Kinder, welche in der Zeit vom 1. Juli 1883 bis ult. Juni 1884 geboren sind, werden mit dem 1. April d. J. schulpflichtig und müssen in eine Schule aufgenommen werden. Ebenso müssen ältere, noch im schulpflichtigen Alter stehende Kinder, welche bisher noch keine Schule besucht haben, beim Beginn des Schuljahres, wenn sie nicht etwa auf Grund eines ärztlichen Attestes krankheits- halber oder aus einem sonstigen Grunde vom Schulbesuch dispensirt sind, zur Ver-meidung zwangsweiser Einschulung zum Schulbesuch angemeldet werden.

Der Magistrat. Schuldeputation. gez. Elditt.

Bekanntmachung. Die bis Ende v. J. an den Kauf- mann Herrn Frühlück hier selbst ver- pachtet gewesene Parzelle Gartenland in Grubenbagen von 76 a 57,9 qm Flächen- raum soll anderweit im Termin am Sonnabend, d. 8. d. M., Vorm. 11 1/2 Uhr im Rathhauseaale öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Elbing, den 4. März 1890. Der Magistrat. Rammerei-Verwaltung.

Bekanntmachung. Der bis Ende März d. J. an den Kaufmann Frühlück vermietet gewesene südliche Theil des Hopflages des auf der Speicherinsel belegenen ehem. Magazin- grundstücks soll anderweit im Termin am Sonnabend, d. 8. d. M., Vorm. 11 1/2 Uhr im Rathhauseaale öffentlich an den Meistbietenden auf einen dreijährigen Zeitraum verpachtet werden.

Bekanntmachung. Von der hiesigen städtischen Feuer-Societät sind pro 1889 gezahlt worden:

Nr.	Abzug	M.	S.
1.	Der Wittve Charlotte Stephani für den an ihrem Hause Nr. Hommelstr. 2 am 21. Dezem- ber 1888 durch Brand verursachten Schaden . . .	15	
2.	Dem Uhrmacher R. Lessing für den an seinem Grundstücke Alter Markt Nr. 51 am 7. August 1889 durch Blitzschlag entstandenen Schaden . . .	10	
3.	Der Frau W. v. Struszinski für den ihrem Grundstücke Grubenbagen Nr. 22 am 7. August 1889 durch Blitzschlag zugefügten Schaden . . .	100	
4.	Dem Kaufmann J. Hube für den an seinem Grund- stücke Herrenstraße Nr. 32 und Alte Grabenstraße Nr. 19 am 28. August 1889 durch Brand erfolgten Schaden . . .	1790	1915

II. An Verwaltungs-kosten: 1. An die Kammerei-Kasse Beitrag zu den Verwaltungskosten 1800 2. An die Feuer-Vericherungs-Actien-Gesellschaft North British and Mercantile in Danzig Prämie für die Rückversicherung 4130 04 3. An Infertions- und Druckkosten, Buchbinderlohn, Taxationsgebühren zc. . . . . 130 15

Gemäß § 18 des Statuts sind zur Deckung der Brandentschädigungen und Verwaltungskosten von den Mitgliedern der Societät an Prämien und zwar: in der I. Klasse 1/2 pro Mille „ „ II. „ 2/3 „ „ „ „ „ III. „ 5/6 „ „ „ „ IV. „ 1 „ „ „ „ der Versicherungssummen zu erheben. Letztere beziffern sich am Schlusse des Jahres 1889 und zwar: in der I. Klasse auf 5,516,920 Mt., „ „ II. „ „ 2,000,940 „ „ „ III. „ „ 1,606,500 „ „ „ IV. „ „ 148,310 „ mithin überhaupt auf 9,272,670 Mt. Hiernach sollen an Beiträgen pro 1889 auf-

Der Magistrat. Bekanntmachung. Die bis Ende v. J. an den Kauf- mann Herrn Frühlück hier selbst ver- pachtet gewesene Parzelle Gartenland in Grubenbagen von 76 a 57,9 qm Flächen- raum soll anderweit im Termin am Sonnabend, d. 8. d. M., Vorm. 11 1/2 Uhr im Rathhauseaale öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Elbing, den 28. Februar 1890. Der Magistrat. Schuldeputation. gez. Elditt.

Bekanntmachung. Sämmtliche Wollartikel empfehlen der vorgerückten Saison wegen zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Geschw. Mrozek, Fischerstraße 36.

Die Handels- und Gewerbe- schule für Mädchen beginnt ihren Sommerkursus am 14. April cr. Anmeldungen neuer Schülerinnen jeden Mittwoch von 11-12 Uhr bei Harder, Junterstraße 11.

Die Feuer-Societäts-Deputation. Zur vollständigen Deckung der Ausgaben pro 1889 bleiben demnach noch aus den Zinsen des Reservefonds zu entnehmen. Diese Zinsen haben sich pro 1889 beziffert auf . . . 7004 32 die nicht zur Ausgabe verwendeten Zinsen im Betrage von 5566 11 sind dem Reservefonds hinzugetreten. Der qu. Fonds beläuft sich nach der Rechnung pro 1889 einschließlich der für das Jahr 1889 auszu- schreibenden 5579 Mt. 48 Pf. auf 177630 Mt. 22 Pf. d. i. 177630,22. 100 = 1,92 pCt. 9,272,670 Mt. der Versicherungssumme. Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß der Betheiligten gebracht. Elbing, den 27. Februar 1890. Die Feuer-Societäts-Deputation.

Sammelladungsverkehr Danzig-Elbing.

Ad. von Riesen.

Neu! Ein Hoch-Räthsel

der Industrie ist es, wenn man bedenkt, was heutzutage geleistet wird. Ich verleihe gegen Einl. od. Nachnahme für 2 M. 50 Pf. folgende sechs hoch- elegante Gegenstände, passend für Geburtstags-Geschenke. 1) 1 hochf. Panz.-Uhrfette, echt frz. Falmei 2) 1 Cravattennadel, Simili-Brill., hochf. 3) 1 Paar Manschettenknöpfe m. Mech. 4) 1 Medaillon aus feinst. Goldbronze 5) 1 Cigarrenspitze, hochinteressant. 6) 1 Portemonnaie, feinste Handarbeit, für Damen:

1) 1 hochf. Halskette mit Patentverschl. 2) 1 Medaillon, v. echt nicht z. untersch. 3) 1 Broche mit Simili, reizend. Fass. 4) 1 Paar eleg. Simili-Brill.-Ohrringe. 5) 1 Armband, reich verz., in eleg. Ausf. 6) 1 Wist-Portem., prachtl. ausgeführt. Ich zahle den Betrag sofort retour, wenn Jemand im Stande ist, sich obige Gegenstände billiger zu beschaffen. Monatl. Umfaß rund 10,000 Stück. Postverjand tägl. nach der ganzen Welt. Wiederverk. hoch. Rab. Sämmtl. Gegenst. u. Garantie d. Nichtschwarzjw. Versandhaus J. Wassmund, Berlin NO. 43.

Wer einen guten Holzschuh in seinem Geschäft zum Wiederverkauf führen will, der lasse sich die Illustr. Preisliste gratis und franco kommen von Moritz Simon, I. Westpr. Holzschuhfabrik zu Culm a. W.

Manneschwäche heilt gründlich und andauernd Prof. Med. Dr. Bisanz Wien IX., Porzellangasse 31a. Auch brieflich. Daselbst ist zu haben das Werk: „Die männlichen Schwachzustände, deren Ursachen und Heilung.“ Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm. incl. Frankatur.

Auer acht mit der Marke „Anker“ Gift- und Rheumatis- mus-Leidenden sei hiermit der echte Pain-Expeller mit „Anker“ als sehr wirksames Hausmittel empfohlen. Vorräthig in den meisten Apotheken!

Pianinos anerkannt best. Fabrikat v. 3800 A.; Flügel. Kostenfreie, 4wöchentliche Probe- send. Ohne Anzahl. a 15 Mk. mon. Fabrik Stern, Berlin. Neanderstr. 16. Ein hiesiger Kaufmann ist bereit, einer älteren Dame gegen ein Darlehn von 8000 Mt. ein lebenslängliches Leb- tagsrecht zu gewähren. Kapital jowohl als Lebtagsrecht werden hypothekarisch sicher gestellt. Offerten bitte abzugeben unter S. D. in der Exped. d. Btg.

# Ausruf!

## Mitbürger in Stadt- und Landkreis Elbing!

Ihre Majestät die hochselige deutsche Kaiserin und Königin Augusta, weiland die hohe Protektorin der Deutschen Vereine vom Rothen Kreuz, hat unserm Deutschen Volke ein heiliges Vermächtniß hinterlassen. Dasselbe ist in jenem Worte niedergelegt, welches die hohe Verklärte faum in Jahresfrist vor ihrem Heimgange, bei Gelegenheit der Feier des 25jährigen Stiftungstages des **Preussischen Landesvereines zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger**, an die den 6. Februar 1889 im runden Saale des königlichen Palais zu Berlin stattgefundene, von zahlreichen Vertretern aller Gaue Deutschlands besuchte General-Versammlung dieses Vereines richtete.

Dieses erhabene Wort lautet folgendermaßen:

„Wenn Ich auf die Jahre seit der Stiftung des rothen Kreuzes in Preußen am 6. Februar 1864 zurückblicke, so gewährt mir der heutige Tag die Genugthuung, im Bewußtsein des bisher erreichten Erfolges dankbar und anerkennungsvoll derer gedenken zu können, welche an jenem Tage für die gute Sache handelnd eingetreten sind. Unauflöslich verbunden mit einer großen denkwürdigen Zeit ist der Segen der stillen Arbeit, welche unter diesem von allen Nationen anerkannten und hochgeachteten Wahrzeichen gegenseitigen Schutzes und gemeinsamer Pflege der Humanität, der Nächstenliebe gewidmet ist. Unzertrennlich aber auch von unseren Erinnerungen auf diesem Gebiete ist das geheiligte Andenken des ersten königlichen Schutzherrn, dessen milde und menschenfreundliche Gefinnung jene Arbeit ermöglicht, ihre Früchte gezeitigt hat. Sein Vorbild des Mutharrens bis zum Ende sei der Leitfaden für alle, die diesem Werke treu bleiben oder neu für dasselbe gewonnen werden. Nur dauernde, selbstlose und vielseitige Theilnahme der Männer- und Frauenvereine kann in Friedenszeiten die Gültigkeit der Organisation und in Kriegszeiten die Erfüllung einer ersten Pflicht gegen unseren König und Herrn, gegen die Armee und gegen das gesammte Vaterland bedeuten. Gott helfe weiter!“

Berlin, den 6. Februar 1889.

Im Anschluß an den **Preussischen Verein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger** und an den gleichnamigen **Provinzial-Verein für die Provinz Westpreußen** hat sich in Elbing am 1. März a. cr. der unterzeichnete **Kreis-Verein vom Rothen Kreuz zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger** gebildet.

**Mitbürger!** — Seid in Stadt und Land der großen und edlen nationalen deutschen Sache dieses Vereines, — seid der erhabenen Ziele des **Rothen Kreuzes** eingedenk, welche die heimgegangene **deutsche Kaiserin und Königin Augusta** unserem Volke in jenem Scheideworte an's Herz gelegt hat, — und welche von unserm regierenden deutschen Kaiserpaare in hochherziger Weise weiter verfolgt werden!

**Traget auch Ihr zu dem großen Werk, welches keinen Glaubens-, Standes- und Partei-Unterschied kennt, Euere Scherlein bei! Schließet Euch unserm Elbinger Kreis-Verein vom Rothen Kreuz als Mitglieder an!** —

Der Verein verfolgt nach § 1 seines Statuts den Zweck, zu Kriegszeiten den Kriegs-Sanitätsdienst nach Maßgabe des Allerhöchst bestätigten Organisations-Plans der freiwilligen Krankenpflege zu unterstützen und in Friedenszeiten die zweckmäßige Erfüllung dieser Aufgabe, so weit thunlich, vorzubereiten. — Auch kann der Verein in Friedenszeiten seine Mitwirkung zur Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege und zur Abhilfe außerordentlicher Nothstände eintreten lassen.

Die Thätigkeit des Vereines erstreckt sich auf den **Stadt- und Landkreis Elbing**.

Mitglied des Vereines wird nach § 4 seines Statuts Jeder, welcher entweder einen einmaligen Beitrag von mindestens 30 Mark leistet, oder einen fortlaufenden Beitrag von jährlich mindestens 1 Mark entrichtet. Schriftliche und mündliche Anmeldungen zur Mitgliedschaft und Beiträge nimmt entgegen Jeder der Unterzeichneten, **speziell der Vereins-Schatzmeister, königlicher Rechnungsrath Herr Ströhmer-Elbing, Holländer Chaussee Nr. 7.**

Elbing, den 5. März 1890.

### Der Elbinger Kreis-Verein vom Rothen Kreuz zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.

Albrecht, Schuhmachermeister.  
Albrecht, Gutsbesitzer, Einlage.  
Abraham, Amtsvorst., Neuendorf, **Beis.**  
Dr. Arnheim, Arzt.  
Birkner, Landrath a. D., Cadienen.  
Becker, Prediger.  
Boether, Steuerrath.  
Dr. Brunnemann, Real-Gymn.-Director.  
Böttcher, Prediger, Pangritz-Colonie.  
Breitenfeldt, Rentier.  
Dr. Barzewski, Arzt, Thiergart.  
Badow, Oberlehrer.  
Brambach, Rentier.  
Wlech, Pfarrer, Jungfer.  
Barwick, Besitzer, Hüllwerk.  
Blieschau, Gauthofbesitzer, Lenzen.  
Bury, Prediger.  
Baercke, Gutsbesitzer, Spittelhof.  
Dr. Deutsch, Kreisphysikus, **Beisitzer.**  
Dr. Donner, Arzt, Tolkemit.  
Dorendorf, Landgerichts-Präsident.  
Danehl, Stadtrath.  
J. Dych, Amtsvorsteher, Gr. Mausdorf.  
Deutschendorf, Hofbesitzer, Ellerwald.  
Dr. Dietrich, Arzt.  
Doebel, Schneidermeister.  
A. Dych, Kaufmann.  
J. Dued, Hofbesitzer, Neustädterwald.  
Dr. Dorr, Professor.

Dalheimer, Gutsbesitzer, Grunau.  
Eydorf, Landrath, **stellv. Vors.**  
Ezrasmus, Pfarrer, Preuschmarkt.  
A. Enß, Kaufmann.  
Eblitt, Oberbürgermstr., **Vorsitzender.**  
Fuchs, Hauptmann a. D.  
B. Geyssmer, Gutsbesitzer, Schönwalde.  
D. Geyssmer, Gutsbesitzer, Gr. Ribern.  
v. Gostkowski, Hauptmann a. D.  
Grube, Gutsbesitzer, Roggenhöfen.  
Günther, Pfarrer, Fürstenau.  
Geckonke, Amtsvorst., Neu-Terranowa.  
Gehrmann, Kürschnermeister.  
Gaarz, Buchdruckereibesitzer.  
Gercke, Ingenieur, Schönwiefe.  
Grunau, Rittmeister, Fürstenau.  
Dr. Hantel, Arzt, **stellv. Schriftf.**  
Haensler, Stadtrath.  
Hagemann, Aljessor.  
Hardt, Director, Englisch-Brunnen.  
Höpfner, Pfarrer, Neufisch-Höhe.  
Hecht, Rittmeister a. D.  
Hube, Kaufmann.  
Hüllmann, Rentier.  
Dr. Jacobi, Arzt.  
B. Janßen, Fabrikbesitzer.  
Dr. Jäger, Arzt.  
Kunze, Stadtförstrath, **stellv. Schatzm.**  
Dr. Krause, Arzt.

Kriegel, Director.  
Kretschmann, Pfarrer, Pangr.-Colonie.  
Kunz, Mühlenbesitzer, Trunz.  
Krage, Ziegeleibesitzer, Trunz.  
Klein, Fischmeister, Tolkemit.  
D. Krieger, Rentier, **Schriftführer.**  
Kaemmer, Hofbesitzer, Ellerwald.  
Kaemmer, Schmiedemeister, Ellerwald.  
Kuhn, Hofbesitzer, Gr. Stoboh.  
Dr. Lenz, Superintendent.  
Loeser, Fabrikbesitzer, Berlin.  
Lewald, Aljessor.  
Lachner, Pfarrer.  
Lehmann, Stadtbaurath.  
Löwenstein, Kaufmann.  
Möller, Bürgermeister.  
Michaelis, Pfarrer, Lenzen.  
Majurke, Arzt.  
Maag, Pfarrer, Neuheide.  
Mitzlaff, Consul.  
Mierau, Schleusenmstr., Krafftshöschleuse.  
Dr. Müller, Regierungsrath, Danzig.  
Muallette, Pfarrer.  
Nastelski, Postdirector.  
Dr. Neßelmann, Arzt.  
Neufeldt, Stadtrath, **Beisitzer.**  
Dr. Nagel, Professor.  
Netke, Hauptmann a. D.  
Neumann, Lehrer, Neuhoj.

Ortmann, Regierungsrath.  
Delrich, Gutsbesitzer, Gr. Mausdorf.  
Dehne, Pfarrer, Gr. Mausdorf.  
Peters, Commerzienrath.  
Pepper, Gutsächter, Amalienhof.  
Preuschhoff, Pfarrer, Tolkemit.  
Pamperin, Fabrik-Director.  
Penner, Amtsvorst., Oberkerbsw., **Beis.**  
Dr. Reinhard, Arzt.  
Dr. Ruffat, Arzt.  
Kiebes, Prediger.  
Kollmann, Buschwärter, ZeherSniedert.  
Reichert, Apothekenbesitzer.  
Rehfeldt, Apothekenbesitzer.  
M. Räuber, Kaufmann.  
Schilling, Professor.  
Ströhmer, Rechnungsr., **Schatzmeister.**  
Sohst, Rittergutsächter, Rehberg.  
Staberow, Domainen-Rath.  
Sauße, Stadtrath.  
Stedel, Revier-Förster, Stellinen.  
Dr. Schmidt, Techniker, Lenzen.  
Sensfuß, Pfarrer, Trunz.  
Dr. Simon, Arzt.  
Sy, Director, Englisch-Brunnen.  
Salvey, Hofbesitzer, Oberkerbswalde.  
Schwaan, Amtsvorst., Wittenfelde, **Beis.**  
Schön, Fleischermeister.  
Schiemann, Böttchermeister.

Salatowski, Redacteur.  
Sachsze, Photograph.  
Schlichting, Kaufmann, Hamburg.  
Salvey, Hofbesitzer, Hütte.  
Steinbarth, Steuer-Rath.  
Dr. Töppen, Gymnasial-Director.  
Tuchel, Besitzer, Jungfer.  
Thiel, Gemeinde-Vorsteher, Trunz.  
Thimm, Ingenieur.  
Taubensee, Hofbesitzer, Zeher.  
von Unruh, Major a. D., Stutthof.  
Ed. Vollerthun, Gutsbes., Fürstenau.  
K. Vollerthun, Gutsbesitzer, Fürstenau.  
Walker, Amtsgerichtsrath.  
v. Wernsdorff, Gutsbes., Gr. Bieland.  
Wunderlich, Deichhauptmann.  
C. Wernich, Buchdruckerei-Besitzer.  
Dr. Witte, Director der höh. Töchterch.  
Wagner, Probst.  
Wiedemann, Redacteur.  
Waldbardt, Bürgermeister, Tolkemit.  
Westphal, Apotheker.  
Wunderlich, Rentier.  
Wiens, Stadtrath.  
Wisjoki, Rentier, **Beisitzer.**  
Dr. Ziegler, Arzt.  
Zernechel, Bühnenmeister, Ellerwald.

Das im Kreise Braunsberg belegene **Domänengrundstück Knorwald** soll mit sämmtlichen Gebäuden und mit dem bei dem Gehöfte belegenen forstfiscalischen Vorbrüche, aber ohne Wirthschafts- und Haus-Inventar öffentlich meistbietend **verkauft** werden. Der Bietungstermin ist auf **Donnerstag, d. 20. März d. J., Vormittags 11 Uhr,** im Sitzungszimmer des **Kreis-Ausschusses zu Braunsberg** vor unserem Kommissar, Regierungsrath **Kaspar**, anberaunt worden. Das Grundstück ist **96,68,60 Hectar = 379 Morgen** groß und liegt eine Meile von Braunsberg entfernt. Das zur Uebernahme nachzuweisende Vermögen ist auf mindestens 18,000 M., die auf Verlangen im Termin zu bestellende Bietungskautions auf den vierten Theil des Gebotes festgesetzt worden. Die näheren Bietungs- und Verkaufsbedingungen liegen sowohl bei der königlichen Kreisakasse zu Braunsberg, als auch in der Domänen-Registatur der königl. Regierung hier selbst aus. Auf Wunsch wird Abschrift derselben gegen Nachnahme der Schreibgebühren erteilt. Die Besichtigung des Grundstücks ist nach vorheriger Meldung bei dem Verwalter desselben, Herrn **Engelbrecht** in Fehlaun, jederzeit gestattet. **Königsberg, den 21. Februar 1890.**

**Königliche Regierung.**  
Abtheilung für directe Steuern, Domänen und Forsten.

**Adressen** aller Branchen u. **Länder** sind unter Garantie zu beziehen durch **Kirchraths Patent-Bureau in Dresden.** Anfrag. 50 Pf. f. Antw. beizufüg.

**Reelle Bedienung. Feste Preise.**



**Revolver** 6schüssig Cal. 7 mm 6 M., 9 mm 9 M.  
**Centralfener-Doppelfinten** von 35 Mark an,  
**Moschins** folgen ohne Knall (Gewehrform) Cal. 6 mm 8 M., Cal. 9 mm 15 M.  
**Westentaschenteschins** folgen ohne Knall 4 M.  
**Patent-Luftgewehre** ganz ohne Geräusch 25 M.  
Zu jeder Waffe giebt es 25 Patronen gratis. Versandt nur gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. Für jede Waffe übernehme ich volle Garantie. Jeder, der eine Waffe gebraucht und beim Einkauf Geld sparen will, lasse sich gegen Einzahlung von 50 Pf. in Briefmarken meinen 58 Seiten starken hochinteress. illustrierten Katalog schicken.  
**Es werden nur eingeschossene Waffen geliefert!**  
**Georg Knaak**, Waffenfabrik, Berlin SW., Friedrichstr. 237.

**Bei Husten**

haben sich die schon seit Jahren bekannten **echten Zwiebelbonbons** vom alleinigen Erfinder **Carl Koch** in Halle a. S. stets gut bewährt. Jedes echte Packet muß die **Unterschrift des Fabrikanten** tragen. Zu haben in Packeten à 30 und 50 Pf. bei Herrn **J. Staez jun.**

**Gummi-** Artikel aller Art, bester Qualität, billigst. Preisl. gratis. **Rich. Freisloben, Dresden, Postpl.**

**Schlossfreiheit-Lotterie**



**Ziehung 1. Klasse schon am 17. März 1890.**

**Original-Loose:** 1/1 52 M., 1/2 26 M., 1/4 13 M., 1/8 6 1/2 M.  
**Antheil-Loose:** deren Preise durch alle 5 Klassen dieselben sind.  
1/2 21 M., 1/5 9 M., 1/10 4 1/2 M., 1/20 2 1/2 M.  
**Voll-Loos-** Anthelle für 1. 1/1 1/2 1/4 1/5 1/8 1/10 1/20 1/40 1/100 bis 5. Kl. gültig. 200 100 50 40 25 21 11 1/2 6 3 1/2 M.

Zur Porto und Ziehungsliste jeder Klasse sind 30 s, einschreiben 20 s extra beizufügen. Der größeren Gewinnchancen wegen empfiehlt es sich, an dieser **großartigen noch nie dagewesenen Lotterie**, welche nur **dieses** mehrerer kleiner Anthelle zu theilhaben und **Bestellungen auf Post-An-** **weisungen recht bald zu machen,** da der Vorrath **bald vergriffen** sein wird, oder doch die Preise sich **später** wesentlich **höher** stellen werden.

**Rob. Th. Schröder**, Bankgeschäft Stettin. Brief-Adresse: Nob. Th. Schröder. errichtet 1870 Stettin. Telegramm-Adresse: Schröderbank. Ausführlicher Plan wird auf Wunsch vorher kostenfrei zugesandt.

**Dr. Spranger'sche Magen-Tropfen** helfen **sofort** bei **Migräne, Magenkrampf, Uebelskeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magen säuren, Schwindel, Aufgetriebenheit, Kolik, Stropheln** etc. Gegen **Hämorrhoiden, Hämorrhoiden** **vorzüglich**. Bewirken **schnell** und **schmerzlos** **offenen Leib, Appetit** sofort wieder herstellend. Zu haben in allen Apotheken à **Fl. 60 Pf.**

**480 Mf. Jahresrente**, zahlbar den **15.** jeden Monats mit **800 M.** garantiert; 48 M. Renten mit **80 M.** garantiert. Schreib an **J. Bron-Dubost**, 39 rue Stéphenson, Paris.

Sieben erschienen:

**Unsere Lotterie**

oder: **Das Spielen in der Königl. Preuss. Klassen-Lotterie** gegen Einzahlung von 50 Pf. (auch in Briefmarken) von **Alfred Schröder, Berlin, Lottumstraße 8.**

**Eine Wohnung**, 3 Treppen, v. Zubehör, Wasserleitung, an ruh. Einwohner zum April zu vermieten **Wasserstraße 32/33.**

**Brauerei Englisch Brunnen.**

Bei heutiger Ausloosung von **Hypothek-Antheilscheinen** wurden folgende Nummern gezogen:  
a. 4% No. 94. 189. 205. 259. 429. 446.  
a. 4 1/2% No. 117. 128. 131. 295. 436.  
Die Auszahlung derselben erfolgt vom 1. Juli cr. ab durch das Bankhaus **J. Simon Wwe. & Söhne** in Königsberg i. Pr. gemäß § 8 der Festsetzungen.  
Elbing, den 3. März 1890.

**Brauerei Englisch Brunnen.**

**Großes Lager**  
**Eleganter Herren-Hüte**

in dem vorzüglichen Fabrikat von **G. P. Roth** in Königsberg, sowie des in Alleinvertretung genannter Firma befindlichen rühmlichst bekannten Fabrikats von **P. & C. Habig** in Wien zu Fabrikpreisen empfiehlt  
**Hugo Alex. Mrozek**, Tuchhandlung — Herrenconfection, **Friedr.-Wilh.-Platz 5.**

## Hof und Gesellschaft.

**Berlin, 3. März.** Kaiserin Augusta Viktoria besuchte mit ihrem Gefolge heute Morgen um 11 Uhr das Polytechnikum in Charlottenburg und nahm, geführt von den Professoren des Instituts, die einzelnen Abtheilungen in Augenschein, überall das regste Interesse bekundend. Ueber eine Stunde verweilte die hohe Frau daselbst und zeichnete Herrn Professor Dr. W. Vogel, welcher der Kaiserin die Architekturzeichnungen erklärte, huldvollst aus. — Im Neuen Palais wird augenblicklich trotz der vorgerückten Jahreszeit die Einrichtung einer umfangreichen Warmwasser-Heizungsanlage mit vielem Eifer gefördert. Die Anlage geht durch den Marmoraal, Muschelgrotte, Jaspisgalerie und alle diejenigen Gemächer, welche einst Friedrich der Große bewohnt hat. Die von dem Kaiserpaar zur Zeit bewohnten Räume haben Kaminheizung und werden dieselbe wohl auch behalten.

Wie man vernimmt, bestätigt sich die Nachricht, daß der Kaiser sich im Laufe dieses oder nächsten Monats nach Saarbrücken hegeben werde, um dort beim Frhrn. v. Stumm sich über die Lage und Verhältnisse der Bergarbeiter zu unterrichten, nicht.

Kaiser Wilhelm sandte als Geschenk an den Kaiser Josef von Oesterreich aus dem Nachlasse der Kaiserin Augusta ein kunstvoll gearbeitetes Standbild, einen Friedensengel darstellend.

Die Heirath der Prinzessin Margarethe von Preußen mit dem russischen Thronfolger soll bestimmt beschlossen und ein russischer Geistlicher bereits nach Berlin abgereist sein, um die nöthigen Vorbereitungen dortselbst zu treffen.

**Petersburg, 3. März.** Dem „Grashdanin“ zufolge hat sich das Befinden des deutschen Militärbevollmächtigten Oberst von Willaume so weit gebessert, daß die Aerzte eine Operation einstweilen für nicht erforderlich erachten. Der Kranke darf leichte Speise einnehmen.

## Armee und Flotte.

Der Kürassier-Pallasch scheint aus der Armee entfernt werden zu sollen. Auf Befehl des obersten Kriegsherrn ist jeder Schwadron der Gardes du Corps und Garde-Kürassiere ein neuer leichter Säbel in gewisser Anzahl in Probe gegeben worden. Derselbe unterscheidet sich wesentlich von dem bisher gebräuchlichen Pallasch, welcher bekanntlich mehr eine Stichwaffe ist.

Der Kontre-Admiral Heuzner hat, wie verlautet, die Geschäfte des Staatssekretärs des Reichs-Marineamts niedergelegt und der Departements-Direktor im Reichs-Marineamt, Kontre-Admiral Köster, dieselben provisorisch übernommen. Ueber den definit-

tiven Amtsnachfolger des Admirals Heuzner ist noch nicht Bestimmung getroffen, indessen dürfte der nächstälteste Kontre-Admiral, Hollmann, der bisherige Chef des im Mittelmeer kreuzenden Übungsgeschwaders, dazu ausersehen sein.

## Nachrichten aus den Provinzen.

**Danzig, 4. März.** In der gestern Nachmittag stattgehabten Sitzung des Verwaltungsrathes der Danziger Privat-Aktien-Bank wurde beschlossen, der zum 24. März cr. einzuberufenden General-Versammlung dem Antrage der Direktion gemäß für das Jahr 1889 die gleiche Dividende wie für 1888, also 8½ Prozent in Vorschlag zu bringen. — Wie die Arbeiter der Gewehrfabrik ihrem scheidenden Direktor, brachten gestern Abend auch die Arbeiter der Artilleriewerkstatt Herrn Major Becker, welcher nach Spandau versetzt worden, wenige Stunden vor seiner Abreise einen Fackelzug.

**Aus dem Kreise Konitz, 28. Februar.** Eine unsinnige Wette, die der Knecht W. mit zwei Besitzern von Abbau K. einging, daß er im Stande wäre, mit einem Zuge einen Liter Schnaps auszutrinken, mußte er mit dem Leben büßen. Nachdem er die Wette eingegangen, schluckte W. eine Hand voll Salz hinunter, und hierauf trank er den Schnaps. Kurz darauf war er eine Leiche.

**Thorn, 2. März.** In der gestrigen Sitzung des Lehrer-Vereins wurde beschlossen, an das Abgeordnetenhaus eine Petition betreffs Gewährung der staatlichen Dienstalterszulage abzugeben. Da die Staatsregierung dieselbe jetzt allen Lehrern in Orten unter 10,000 Einwohnern zuwenden will, soll beantragt werden, daß sie auch den Lehrern in allen Städten gewährt werden. — Zur Begründung einer Stromfahrzeug-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit mit dem Sitze in Thorn war zu gestern Nachmittag eine Versammlung der Schiffseigenthümer Thorns und der Umgegend einberufen, welche einstimmig die Zweckmäßigkeit des zu bildenden Vereins anerkannten und dem vorgelegten Statutenentwurf zustimmten. — Nachdem unserem Infanterie-Regiment Nr. 61 der Name v. d. Marwitz beigelegt war, beschlossen die Mitglieder der Familie v. d. Marwitz, dem Regiment ein Bild des Kaisers zu verehren, und der Kaiser gewährte zu diesem Zweck dem Maler Hummel mehrere Sitzungen. Heute nun wurde das Bild in Gegenwart mehrerer Mitglieder der Familie v. d. Marwitz, des ältesten ehemaligen Offiziers des Regiments, General der Infanterie Freiherr von Wrangel u. bei einem Festessen des Offizierkorps feierlich enthüllt.

**Gr. Applinken (Kr. Marienwerder), 2. März.** Vorgestern morgens verließ die Einwohnerfrau D.

das Zimmer, ihre vierjährige Tochter allein lassend, und begab sich in den Stall. Als sie zurückkam, stand das Kind, dessen Kleider Feuer gefaßt hatten, halb verkohlt am Ofen. Nachmittags desselben Tages verstarb das Kind unter den gräßlichsten Schmerzen.

**Schlochau, 2. März.** Am 28. v. M. ist das Wohnhaus des Gemeindevorstehers Weiland und eine danebenstehende Instkathede des Schulum in Pollnitz total niedergebrannt. Der Briefträger Jahr von hier, der die Botenpost nach Pollnitz besorgt, half eifrig beim Retten und wäre, den „N. W. M.“ zufolge, dabei beinahe ums Leben gekommen. Er hatte soeben eine Frau und ein Kind aus dem brennenden Hause geholt und ging nochmals hinein. Als er wieder durchs Fenster heraus wollte, stürzte das Dach ein und er wurde vom Feuer überschüttet. Er hat leider sehr bedeutende Brandwunden erlitten, insbesondere ist es fraglich, ob er sein Augenlicht behalten wird.

**Obornik, 2. März.** Der Klempner Gustav Diebchen in Obornik hat am 9. Januar d. J. das Mädchen Elisabeth Nowald aus der Gefahr des Verbrennens mit großer Entschlossenheit und eigener Lebensgefahr gerettet. Diese wackere That bringt jetzt die königl. Regierung zu Posen belobend zur öffentlichen Kenntniß.

(??) **Christburg, 3. März.** Nachdem die seit dem Monate Oktober angeordneten Spermaßregeln gegen die Maul- und Klauenseuche aufgehoben sind, finden die wöchentlichen Schweinemärkte von jetzt ab wieder regelmäßig jeden Freitag statt. Ebenso wird der am 14. d. M. hier stattfindende Viehmarkt abgehalten werden.

**Subtau, 2. März.** Hier ist vor Kurzem eine Arbeiterfrau auf sonderbare Weise ums Leben gekommen. Dieselbe hatte auf einem Stuhl eine Milchflasche stehen lassen. Sie vergaß das und setzte sich auf den nämlichen Stuhl, um ihrem Kleinen die Brust zu geben. Dabei zertrümmerte sie die Flasche und die Glascherben drangen ihr so tief in den Körper, daß das Blut stromweise herausfloß und der übergroße Blutverlust den Tod der Frau herbeiführte.

**Kahlberg, 2. März.** Bei der gestrigen Stichwahl erheilt Herr Landrath v. Gramacki 55, Herr Mey 5 St. Ungültig war 1 Stimme mit der Aufschrift: Wähl' nicht Gramacki, wähl' nicht Mey, nicht konservativ, nicht Clerikal, mein Endziel ist Freisinn. Der Freisinn lebe hoch! hoch! hoch!

**Mohrungen, 3. März.** Der Herr Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten hat die interimistische Verwaltung der Kreisviehärztsstelle des Kreises Mohrungen unter Anweisung des Amtsthebes in Mohrungen dem Thierarzt Sommerfeld in Schloßbuden von sogleich verlehren.

**Braunsberg, 3. März.** Am Sonnabend hat die Stadtverordnetenversammlung ein neues Stadtoberhaupt erkoren. Es fielen von den 33 abgegebenen Stimmen 30 auf den Kreiskommunalassistenten Herrn Sydath. Derselbe ist somit gewählt.

**Saalfeld, 3. März.** Wie am 7. März für die Eisenbahnlinie Mitzwalde-Maldeuten, so steht am 8. März cr. Vormittags 10 Uhr im Rathhause zu Saalfeld Termin zur landespolizeilichen Prüfung des Entwurfes der Eisenbahnlinie Mitzwalde-Saalfeld an. — Der Bahnhof in Saalfeld kommt, wie der amtlich mitgetheilte Entwurf ausweist, nördlich vom Ewingsee auf Ebenauer und Terrain des Fischereipächters Wetß, nördlich vom Wege nach Pr. Markt, zu stehen.

**Königsberg, 3. März.** Für das Sommersemester 1890 findet bei der hiesigen Universität die Immatrikulation der Studierenden, der Pharmazeuten, der Landwirthe und der angehenden Zahnärzte vom 10. bis incl. 19. April cr. Nachmittags von 4 bis 5 Uhr statt, und nachträgliche Immatrikulationen dürfen ohne höhere Genehmigung nur bis zum 5. Mai cr. inkl. erfolgen. Nach dem 5. Mai finden nachträgliche Immatrikulationen ausnahmsweise nur mit Genehmigung des Universitätskuratoriums statt, wenn die Verzögerung durch besondere Gründe gerechtfertigt wird.

**Neidenburg, 3. März.** Der Kaiser hat auf den Antrag der patriotisch gesinnten Einwohner des Dorfes Polnisch-Sakrau (Kreises Neidenburg) genehmigt, daß ihr Ort statt des bisherigen polnischen Namens den deutschen Namen „Königshagen“ führen darf.

**Bromberg, 2. März.** Für das hier zu errichtende Kaiser Wilhelm-Denkmal haben die Stadtverordneten in der letzten Sitzung nach dem Antrage des Magistrats 15,000 Mk. bewilligt. — Heute Nachmittag hat die von dem Ausschusse des konservativen Vereins einberufene Versammlung von Konservativen, Nationalliberalen und Freisinnigen zur Erzielung einer Einigung für den Kandidaten der Konservativen, Oberverwaltungsgerichtsrath Hahn (in der Stichwahl am 4. d. Mts.), stattgefunden. Der Vorstand des hiesigen deutschfreisinnigen Vereins hatte schon vorher im Interesse der deutschen Sache sich für die Wahl des Herrn Hahn erklärt.

**Posen, 1. März.** Bei Abgang des Personenzuges in der Richtung Bentschen-Guben glitt der Bremser Feldhaar aus Bentschen beim Aufsteigen auf das Trittbrett aus, und fiel leider so unglücklich unter den bereits abfahrenden Zug, daß ihm das rechte Bein der Länge nach überfahren, er auch sonst am ganzen Körper erheblich verletzt wurde. Der Bedauernswerthe, welcher 28 Jahre alt ist, wollte in einigen Tagen seine Hochzeit feiern, ist aber bereits in der Nacht zu Sonnabend seinen Verletzungen erlegen.

## Elbinger Nachrichten.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, den 4. März.

\* [Das große Interesse,] welches der Kaiser für das Stoßfechten wiederholt an den Tag gelegt hat, sollte doch Veranlassung geben, ernstlich darüber nachzudenken, ob es nicht an der Zeit wäre, die besseren Bürgerkreise für diesen leider bei uns ganz in Vergessenheit gekommenen ritterlichen Sport zu erwärmen. Die Verallgemeinerung des Stoßfechtens hat aber auch, abgesehen von der durch dasselbe herbeigeführten ausgezeichneten Pflege des Körpers, andere sozusagen ideale Tendenzen. Es wird endlich einmal, sobald eben Jedermann aus den gebildeten Ständen mit dem Gebrauch dieser Waffe vertraut sein wird, dem grausamen und ungerechten Unfuge des Pistolenduellens in neunundneunzig Fällen von hundert vorgebeugt werden können, da Duelle überhaupt zunächst noch unvermeidlich scheinen. In dieser Richtung bei den entsprechenden Korporationen, Ehrengerichten u. s. w., der Studentenschaft zu wirken und natürlich auch das Stoßfechten von Grund auf unter Leitung erfahrener Lehrkräfte in geselligen Übungsstunden zu pflegen, bestrebt sich ein in Berlin im Entstehen begriffener Stoßfechtklub, der auch in anderen Städten gleiche Vereinigungen zu erwecken sucht.

\* [Dem Vernehmen nach] ist die in Aussicht genommene Ausrüstung der Personenwagen vierter Klasse mit Bänken zur versuchsweisen Einstellung in einzelne Züge bereits im Gange. Die Bänke werden an den Wänden der einzelnen Wagenabtheilungen aufgestellt, damit der mittlere Raum in jeder Abtheilung für die Tragelasten, welche Marktleute oder andere die vierte Klasse benutzende Personen mit sich führen, frei bleibt.

\* [Das Verschieben von Briefen und Postkarten in Drucksachsendungen] bildet immer noch die Ursache von unliebsamen Briefverschleppungen. Eine gründliche Beseitigung dieses Uebelstandes wäre nur dadurch erreichbar, daß das Publikum sich daran gewöhnte, die Drucksachen in einer das Verschieben hindernden Weise zu verpacken. Leider werden aber Drucksachsendungen oft in so mangelhafter Verpackung aufgeliestert, daß sie zu Fällen für ihre kleineren Reisegefährten werden. Die Postverwaltung hat gummirte, mit Pfennigmarken versehene Poststreifbänder eingeführt, welche in Mengen von 10 Stück für 35 Pf. von den Postanstalten verkauft werden, und deren Verwendung wir nicht dringend genug empfehlen können.

\* [Auch die Universität Berlin] ist unter die Sprachreiner gegangen. Es heißt nicht mehr Kolleg, sondern Vorlesung, statt Statuten Satzungen, statt Legitimationskarte Erkennungskarte u. Eigentlich sollte man doch mit der Sprachreinigung bei dem anfangen, was zunächst liegt, dem Worte „Universität“; wodurch es aber ersehen?

## Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

\* Eifenach, 28. Febr. Herr Hofrath Dr. Senft, der trotz seines hohen Alters sich noch großer Rüstigkeit erfreut und noch immer Vorlesungen an der

hiesigen Forstlehranstalt hält, beging heute die Feier seines 80. Geburtstages.

\* Adolina Patti und fast sämtliche Mitglieder ihrer Operngesellschaft leiden, wie aus New-York per Kabel gemeldet wird, an einem heftigen Schnupfen, den sie sich dadurch zugezogen haben, daß sie 15 Stunden auf den Sierras eingeschneit waren.

## Vermischtes.

\* Wieder ein Förstermord wird von Fachblättern berichtet. Raum haben sich die Gemüther über die in der Oberförsterei Königsforst an dem Forstaufscher Lindlar begangene Schandthat etwas beruhigt, so ist abermals ein schrecklicher Förstermord zu beklagen. Doch nicht im Forste selbst, in tiefer Waldeshöhle, oder auf einsamer Bergeshöhe ist diesmal das Entsetzliche geschehen, am häuslichen Herde, mitten in Kreise seiner Lieben, erschloß ein feiger Bube den Kommunalförster Schmidt aus Thalsang auf dem Hochwald. Im friedlichen Geplauder nach des Tages erfüllter Pflicht saß der Aermste an jenem unglücklichen Abende an der Seite der Gattin; die Kinder, die vorhin mit der Hauskaze gespielt, waren, von Müdigkeit übermannt, mit derselben im Arme auf dem Sopha eingeschlafen. Eben tritt der Förster an das Fenster, eben will er sich zu seinen Lieben niederbeugen — da richtet sich draußen im Dunkeln langsam und sicher die Waffe des Mörders auf die Brust des treuen Beamten, und heller Blitz und scharfer Knall in Verbindung mit dem Klirren zerschmetterter Fensterscheiben verwandelt das so anheimelnde Bild plötzlich in eine Szene des ärgsten Jammers! Mit gellendem Schmerzensschrei ist die Hand des Betroffenen nach der durchschossenen Brust gefahren, noch versucht der willensstarke Mann, die Wunde zu schließen und stürzt nach dem Ausgang, um womöglich den fliehenden Mörder persönlich zu ergreifen, da, an der Hausthür, verläßt ihn seine Kraft und röchelnd stürzt er zu den Füßen seines armen Weibes zusammen; die Kugel hatte das Herz durchbohrt. Im nächsten Augenblicke erfüllt unbeschreibliches Klagen der zu Tode erschrockenen Gattin und der geängstigten Kinder die Nachbarschaft, und herzerstehend ist der Anblick, der sich den Hinzueilenden darbietet. Der stets pflichtgetreue Beamte, der im Jahre 1866 und in dem glorreichen französischen Feldzuge von 1870—71 in den Reihen des achten Jäger-Bataillons in allen Schlachten und Gefechten, bei welchen seine Abtheilung eingriff, als ein seinem Könige getreuer und braver Soldat mitgekämpft und welchen die feindlichen Geschosse immer verschont hatten, er sollte durch die Kugel des Mordmörders fallen! Bei seinem Pflichtgefühl und dem Eifer in der Ergreifung von Jagd- und Forstkrüehlern ist die That zweifelsohne der Ausfluß eines vielleicht langgenährten Rachegedankens. Als muthmaßlicher Mörder ist der Sohn des Wirthes Bickler verhaftet worden. Ein anonymer Brief, in dem Dorfe Allenbach geschrieben und in Kempfeld auf die Post gegeben, soll der Staatsanwaltschaft in Erier zugegangen sein und die Verhaftung veranlaßt haben. Dieselbe erregt großes Aufsehen, da Bickler aus wohlhabender Familie stammt. Er hätte, heißt es, längere Jahre Antheil an der Thalsanger Jagd gehabt und soll ihm durch

ein Protokoll des Försters Schmidt der Jagdschein entzogen worden sein, wovon der Haß herrühre.

\* Der größte Turnverein der Welt, wenigstens was die Gebietsausdehnung betrifft, auf der seine Mitglieder wohnen, ist der deutsche Turnverein in dem Städtchen Marysville in Kansas, Nordamerika. Im Staate Kansas ist nämlich der Verkauf von Bier und Branntwein gänzlich verboten, und Zuwiderhandlungen werden streng bestraft, u. A. ward einmal sogar ein 12jähriger Junge, der einige Flaschen Bier verkauft hatte, zu vierzehn Monaten Zuchthaus verurtheilt. Nebenbei bemerkt, recht nette Zustände in einem Lande, welches die „Menschenrechte“ im vorigen Jahrhundert längst proklamirt hatte, ehe noch die Franzosen an ihre große Revolution dachten. Wer also dort ein Glas Bier trinken will, muß dies in seiner eigenen Behausung thun. Um nun dem unsinnigen Gezehe ein Schnippchen zu schlagen, richtete der deutsche Turnverein in Marysville seine Turnhalle den Umständen entsprechend ein. Das Bier wird wagenweise auf Bestellung der Mitglieder aus einem Nachbarstaate bezogen und dem Hauswirth in Verwahrung gegeben, der es dann glasweise den Bestellern wieder zurückgibt. Die Polizei hat natürlich in der Turnhalle nichts zu sagen, denn die Halle ist stets verschlossen und nur den Vereinsmitgliedern zugänglich, von denen jedes seinen eigenen Schlüssel in der Tasche führt. Die halbe Stadt ist bereits dem Verein beigetreten, ebenso die größere Zahl der Landwirthe im Umkreise von zwei bis drei deutschen Meilen, die alle ebenfalls ihre Schlüssel in der Tasche haben, und so oft zum „Turnen“ gehen, als es ihre Zeit erlaubt.

\* Wels, 27. Februar. Ein vierjähriger Knabe ohne Zähne befindet sich in der Familie des Stellenbesizers Borthel in Paprogan. Die Eltern hoffen noch immer, daß der erste Zahn sich bald einstellt.

\* Ein Fleischkoloß. Der dickste Mensch Englands, und wohl der Welt, hört auf den Namen Thomas Lumley. Er ist ein reicher Industrieller Londons, der 200 Kilo wiegt und um die Taille 2 Meter 70 Ztm. mißt. Seine Schenkel haben einen Umfang von 1 Meter 30 Ztm. Dieser gewichtige Herr kann kein Eisenbahncoups betreten. Er reist in einem Güterwagen, auf einem Fauteuil sitzend.

\* Wesel, 27. Febr. Der Premier-Lieutenant Stradergau stürzte dieser Tage von einer Rampe eines Wagenhauses des hiesigen Artillerie-Depots und verletzte sich schwer am Kopf, daß er am andern Tage starb. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

\* Nach vierzigjähriger Haft wurden dieser Tage Vincenza Cicco und Giuseppe Nussa, welche seiner Zeit zu den gefürchtetsten Briganten des Königreichs beider Sizilien zählten, aus der Haft entlassen. Sie waren nicht wenig erstaunt, als sie all die Fortschritte der neueren Zeit, als: Eisenbahnen, Telegraphen, Pferdebahnen u., erblickten, fühlten sich aber sehr unglücklich, daß sie in den Straßen der Stadt Niemanden mehr erkannten.

\* Schweres Brandunglück. Aus Galgocz (Ungarn) wird geschrieben: Dienstag Nachts kam in den Schafstallungen der Baronin Mednyhanszischen Schäfererei in Affakürth Feuer zum Ausbruch, welchem nebst 300 Schafen leider auch drei Menschenleben

zum Opfer fielen. Ein Bettler und ein Kind Schäfers, die in dem Stalle schliefen, sind den Wunden erlegen, während der Schäfer hoffnungslos darniederliegt.

\* Defraudation. Dem Grafen Johann hat sein Verwalter Szajbely, wie aus Stuhlweiburg gemeldet wird, 53,000 Fl. unterschlagen. Defraudant hat die Beträge schon seit elf Jahren veruntreuen angefangen.

\* Landsberg a. W., 28. Februar. Ein hiesiger Besitzer entbande seinen Kuhfütterer, einen ziemlich beschränkten Menschen, nach dem Reichstags-Wahl mit dem Bedeuten, den ihm eingehändigten Wahlzettel mit dem Namen des Gegenkandidaten die Hand gedrückt. Da er von der Bedeutung Wahl keine Ahnung hatte, überreichte er dem Vorsteher den ihm zuletzt zugesteckten Zettel, griff in die Westentasche und sagte: „An hier schießt Herr od' eenen Zeddel.“ Als ihm bedeutet wurde, dürfe nur einen Zettel abgeben, eilte er spornstreich nach Hause zu seinem Herrn und gab den von erhaltenen Zettel zurück mit den Worten: „Se mi den nich afnehmen.“

\* Biesenthal, 2. März. Der älteste Inhaber der preussischen Armee und der letzte Lübow Friedrich Niephagen, Inhaber des eisernen Kreuzes von 1813—14 und des russischen Georgorden, seit ca. 3 Jahren in unserer Stadt seinen Wohnort hatte, ist gestern früh in einem Alter von 92½ Jahren verstorben. Noch vor Kurzem hatte der Kaiser verfügt, daß dem alten Kämpfer ein jährliches Geschenk von 300 Mark aus seiner Schatzkammer zu zahlen. Nur einmal sollte der Entschlafene sich die Allerhöchsten Dotation erfreuen. Es war letzte Nacht. Seit ungefähr sechs Wochen kränkelte Greis, während der häufigen Fieberanfälle kommandirte er beständig, erst mit dem letzten Athemzuge wickelte er die Soldatische Geißel von ihm.

\* Wien, 3. März. Von allen Seiten kommen Meldungen von ersten Verkehrsstörungen. Fürchterlicher Schneesturm verwehte gestern alle Berggasse in der Umgebung Wiens, und Reisende mußten viele Stunden in den Zügen ausharren, ehe Schneeschuhe eine fahrbare Bahn herstellen konnten.

\* Sagan, 1. März. Auf eigenartige Weise am Donnerstag der Müllerlehrling Weiß, welcher der Grafe'schen Mühle in Nikolschmiede beschäftigt war, verunglückt. Der Genannte hatte aus Mehlkästen einige Säcke mit Roggenmehl zu füllen. Dabei glitt der Aermste aus und fiel so unglücklich in die Mehlmassen hinein, daß er sich nicht mehr herausarbeiten konnte, sondern erstickte. Der Werksführer in derselben Mühle beschäftigte Vater Weiß sprang, als er den Vorfall merkte, dem Knaben zu Hilfe kam aber schon zu spät.

\* Petersburg, 1. März. Aus Jalta (Südrussland) wird gemeldet, daß ein gewaltiger Sturm der ganzen Küste entlang großen Schaden angerichtet hat. In Jalta selbst sind die Boulevards gänzlich vernichtet, die Alexanderkirche war stark bedroht.

Druck und Verlag von H. Gaarz-Elbing.  
Verantwortl. Redacteur Max Wiedemann-Elbing.